

# KARSten



## Raus aus der Kreidezeit

Schülerzeitung der Konrad-Adenauer-Realschule plus mit FOS  
Juni 2021

# Inhaltsverzeichnis

1. Vorwort	3
2. Corona – Pandemie	4
2.1 Lockdown-Lyrik 2.0	4
2.2 Teufelskreis Corona – eine Geschichte zum Nachdenken	6
2.3 Corona heißt Flexibilität und Unterstützung	7
2.4 31536000 Sekunden voller Glück 2021	8
2.5 Bastel dich glücklich	9
2.6 Reises Sehnsucht während Corona: Die 7 Weltwunder unserer Zeit	10
2.7 „Wellerman“ – Der Ohrwurm des Jahres	13
2.8 You got this	14
3. Digitalisierung	15
3.1 Streitthema Computerspiele	15
3.2 Fernunterricht via Microsoft Office Teams	16
4. Sport	20
4.1 KARS+ mit FOS bewegt	20
4.2 Von Nische bis Mainstream – Sportarten	21
5. Schulleben	23
5.1 Politiker greifbar – Wir fragen, sie antworten	23
5.2 ABC des Schuljahres 2020/2021	24
5.3 Die Absolventen verabschieden sich	35
6. Witze	45
6.1 Witze	45
6.2 Wusstest du schon...?	46
Impressum	47

## 1. Vorwort

„Raus aus der Kreidezeit“

lautet das Motto unserer diesjährigen Schülerzeitung.

Kreidezeit ...?

... Das ist doch dieser Zeitraum vor etlichen Millionen Jahren, als noch die Dinosaurier unsere Erde bevölkerten.

Stimmt!

Klar, das ist ein spannendes Thema, denn es werden immer wieder neue Fossilien dieser Riesenechsen von damals entdeckt und ausgegraben. Dank Filmen wie „Jurassic Park“ jagen uns diese Giganten auch heute noch einen Schrecken ein, wenn wir gemütlich auf dem heimischen Sofa bei Popcorn und Chips sitzen. Auch gibt es zahlreiche Museen und Parks, welche die Dinosaurier für uns anschaulich zum Leben erwecken wollen. Aber warum soll das denn Thema der neuesten Schülerzeitung im Jahr 2021 sein?

Diese Frage ist mehr als berechtigt!

In der Kreidezeit vor 144 – 65 Millionen Jahren war die Welt geprägt von der Herrschaft großer sowie auch kleiner fleisch- und pflanzenfressender Dinosaurier im Meer, auf dem Land und in der Luft. Sicher hätten die Dinosaurier nicht geglaubt, dass ihre Welt etwas erschüttern kann. Aber so kam es: Zunächst zerbrach der einstmalige zusammenhängende Superkontinent Pangäa in die Kontinente, wie wir sie heute kennen. Es kam zu einer Häufung von Vulkanausbrüchen, die zur Veränderung der Atmosphäre führten. Der Klimawandel sorgte dafür, dass sich die Erde abkühlte und so der Lebensraum immer mehr reduziert wurde. Manche Paläontologen vertreten sogar die Theorie, dass ein großer Meteoriteneinschlag für das Aussterben der Dinosaurier vor 65 Millionen verantwortlich ist.

Keine Angst, nach diesem kleinen Exkurs wollen wir euch jetzt sicher nicht sagen, dass unsere Menschheit aussterben wird. Jedoch gibt es ein paar kleine Parallelen, die uns auch heute im Jahr 2021 beschäftigen. Die Welt, in der wir heute leben, verändert sich gerade rasant und geballt: Klimawandel, Digitalisierung und Corona sind die Herausforderungen unserer Zeit, denen wir uns aktuell stellen müssen, damit wir in eine gute Zukunft blicken können. Im Gegensatz zu den Dinosauriern sind die Menschen verantwortlich für die Veränderungen und so ist es nur gut und richtig, dass sich auch viele Jugendliche Gedanken um die Umwelt machen und wie man diese positiv beeinflussen kann. So wie der Meteoriteneinschlag vermutlich die Welt der Dinos erschütterte, traf uns plötzlich und unerwartet die Corona-Pandemie. In Folge dieser Pandemie, die von uns allen Abstand erwartet, wurde nun auch die Digitalisierung so schnell beschleunigt, dass ein Formel 1 – Rennfahrer angesichts dieser Geschwindigkeit erblassen würde. So heißt auch „Raus aus der Kreidezeit“ weg von der guten alten Schultafel und den kreideverschmierten Händen hin zu WLAN Ausbau, Tablets, Homeschooling, Hybrid-Unterricht, uvm.

Das Ende der Kreidezeit hatte jedoch auch sein Gutes, denn es ebnete den Weg für eine Erfolgsgeschichte im nächsten erdgeschichtlichen Abschnitt und ermöglichte eine Weiterentwicklung. Wenn wir den Unterricht im Schuljahr 2020/21 ansehen, so haben wir Lehrer\*innen und Schüler\*innen an der KARS mit FOS die ersten Schritte der digitalen Entwicklung getan, die uns in eine positive Zukunft blicken lassen. Um all dies soll es in dieser Ausgabe der Schülerzeitung gehen. Wir wünschen euch viel Spaß beim Lesen.

*Die Redaktion der Schülerzeitung*

## 2. Corona – Pandemie

### 2.1 Lockdown – Lyrik 2.0

Mit Lyrik der Corona – Krise poetisch begegnen.

Die 10 e schrieb im Rahmen des Deutschunterrichts Gedichte über ihre Wut, die Trauer, die Hoffnung, das Öde und das alltägliche Leben in Corona-Zeiten. Dies sind einige Ergebnisse:

**2021**

**(Leonie Paul, Klasse 10 e)**

Wir sind doch nun ins neue Jahr gegangen  
und dachten, es wird ein schönes Jahr,  
doch je mehr das Jahr verging,  
ging die Welt an zusammenzubrechen.

Die Welt trauert, denn viele starben.  
Die Familien konnten nicht mehr lachen  
und manche begannen die Welt zu hassen,  
denn nun müssen wir mit Masken raus.

Doch ganz egal wie schlecht das Jahr auch war,  
so gab es auch einige positive Sachen.  
Trump verlor und Amerika ist in guten Händen.

Und trotz des Lockdowns hatte man mehr Zeit  
für die Familie, Freunde und Haustiere  
Man hatte einfach Zeit für Neues.

**Tränen des Vaterlandes anno 2021**

**(Julia Großhans, Klasse 10 e)**

Wir sind doch nun mehr ganz in Trauer,  
denn die Pandemie wird Tag für Tag ungenauer.  
Die Alten und Kranken sterben wie die Bienen.  
Restaurant- oder Geschäftsbesitzer laufen wie  
auf Schienen.

Manche fühlen sich gefangen und protestieren,  
wissen nicht, was sie glauben sollen.

Manche verlieren ihre Manieren.

Bei anderen sitzt die Trauer tief und werden  
dadurch wütend, oft massiv.

Trotzdem lauert die Hoffnung in uns allen,  
denn wir müssen zusammenhalten  
und es ausschalten.

Versuchen die Alten und Kranken zu impfen,  
Auch wenn manche schimpfen  
Unser Ziel: Das Virus zu bekämpfen.

## Tränen des Vaterlandes 2021

(Christopher Lallmann, Klasse 10 e)

Wir sind mehr als traurig,  
denn viele müssen sterben.  
Der Virus steigt uns zu Kopf  
und wird noch schlimmer werden.

Es gibt viele Streitigkeiten in unserem Vaterland.  
Rassismus macht die ganze Welt kaputt.  
Ich möcht', dass wir gehen Hand in Hand,  
sonst liegt die Welt bald in Schutt.

Trotzdem gibt es Hoffnung für unser Land.  
Corona lässt die Familien zusammenrücken.  
Drum warten wir aufs Ende alle gespannt.

Wir möchten Frieden auf dieser Erde.  
Deswegen „Black lives matters!“  
Halten wir uns dran!

## Tränen des Vaterlandes 2021

(Justin Ring, Klasse 10 e)

Unsere Stimmung ist echt down,  
befinden uns in einer Pandemie,  
aber schaffen müssen wir das irgendwie.  
Die Welt befindet sich im Lockdown.

Die Politik verschärft die Maßnahmen,  
deswegen müssen wir weiter daheim verharren.  
Die Wirtschaft befindet sich in einer Krise.  
Hilfsmaßnahmen lautet jetzt die Devise.

Wir haben jetzt neue Hoffnung,  
Hoffnung auf ein Ende der Pandemie.  
Ein Impfstoff wurde entwickelt.  
Die Chance auf Eindämmung des Virus wird uns  
vermittelt.

Wir müssen uns gegenseitig schützen,  
um das gemeinsame Wohl aller zu unterstützen.  
Impfen kann uns aus dieser Lage retten.

## 2.2 Teufelskreis Corona - eine Geschichte zum Nachdenken (Klasse 10 e)

Gemeckert ist schnell. Wo bleibt meine Freiheit? Warum soll man sich in der Schule testen lassen? Warum muss man ständig eine Maske tragen? Warum darf man zu bestimmten Uhrzeiten nicht raus? Warum darf man nur eine bestimmte Anzahl an Personen treffen? Oft ist uns vieles unverständlich, wir sind unzufrieden und wollen unsere Wut und unseren Frust rausschreien. Demonstrationen bieten hier eine gute und wichtige Plattform in demokratischen Ländern. Auf die Frage nach dem Warum der ganzen Maßnahmen gibt es eine schlichte und einfache Antwort: Menschenleben.

*Bernds Sicht:*

*Ich heiße Bernd, wohne in Rheinland-Pfalz und ich will am Samstag auf eine Demonstration gegen die Corona – Maßnahmen des Landes gehen. Covid-19 ist doch nicht so schlimm. Es betrifft ja eh nur alte und kranke Menschen. Ich fühle mich stark eingeschränkt durch die Masken, die Tests und so viele andere Regeln, bei denen kaum jemand noch durchblickt. Wo bleibt meine Freiheit?*

*Sarahs Sicht:*

*Ich bin Sarah und wohne in der Pfalz. Seit es Corona gibt, spaltet sich die Gesellschaft immer mehr. So viele Meinungen, aber ich kann Corona nicht verharmlosen. Mein Motto ist „ Jeder hat ein Recht auf Leben“ und dafür will ich mich einsetzen. Auf dem Nachhauseweg sehe ich zwei Männer diskutieren. Ich höre, dass der eine am Samstag auf eine der vielen Anti Corona- Demonstration gehen will, die gerade stattfinden. Oft halten sich die Menschen dort nicht an die Abstandsregeln oder tragen keine Masken. Ich beschliesse zu dem Mann zu gehen und will ihm sprechen...*

*Bernds Sicht:*

*Auf einmal spricht mich dieses Mädchen an und sagt, sie wolle mir eine Geschichte erzählen. Ich gucke sie verwirrt an und denke, was kann mir dieses junge Mädchen schon erzählen. Daraufhin antworte ich dennoch neugierig, sie solle es aber kurz machen.*

*Sarahs Sicht:*

*Als der Mann einwilligt, frage ich ihn, wie alt er ist. Der Mann antwortet, dass er 43 Jahre alt sei. Dann fange ich mit meiner Geschichte an: Ein Bekannter meiner Familie ist 45 Jahre alt. Wir besuchten ihn regelmäßig, aber plötzlich fühlte er sich schlapp und krank. Unseren geplanten Besuch bei ihm und seiner Familie ließen wir ausfallen und telefonierten. Ein paar Tage später mussten wir von seiner Frau hören, dass er im Krankenhaus mit einer Coronainfektion liege. Es geht ihm immer schlechter, sodass die Ärzte ihn beatmen müssen. Sprechen können wir ihn nicht mehr. Zwei Tage vor Weihnachten verstarb er und ließ seine Ehefrau und Tochter zurück. Vorerkrankungen hatte man bei ihm keine feststellen können und dennoch ist er nun nicht mehr da. Wir vermissen ihn alle sehr.*

*Bernds Sicht:*

*Nachdem sie mir die Geschichte erzählt hat, bin ich erstaunlicherweise doch leicht erschüttert. Ein Mann in meinem Alter stirbt an Corona? Es muss schrecklich sein für die Angehörigen und ich denke an Claudia und die Kinder, aber auch an meinen leichten Bluthochdruck, den mein Hausarzt vor kurzem festgestellt hat und seitdem ich Tabletten nehmen muss. Ich betrachte die FFP2 – Maske in meiner Hand und greife zum Handy: „Hallo Claudia, schön deine Stimme zu hören. Wegen der Demonstration ...“*

## 2.3 Corona heißt Flexibilität und Unterstützung (Svenja Zangmeister, Klasse 10 e)

Zur Zeit haben wir eine ganz besondere Situation, wie wir alle wissen und auch durchleben müssen. Es ist an uns, uns anzupassen und die gewohnten Alltagsabläufe umzustellen. Somit wird man kreativ in Gedanken und in Taten.

Restaurants, die alle geschlossen sind und deshalb keine Einnahmen haben, geraten teilweise ans Existenzlimit. In ihrer Not haben sie Abhol- oder Lieferservice eingeführt oder weiter ausgebaut. Dies sollte man natürlich unterstützen, um ihre Existenz zu sichern. Bei anderen Geschäften ist das leider nicht so leicht, wie z.B. Hotels, Bars, Kleidergeschäfte, uvm. Dies bedaure ich sehr und das macht mir Sorgen. Aber auch sie haben z.T. Möglichkeiten gefunden, wie die Terminvergabe für Einkäufe weniger Kunden vor Ort oder ein Abholservice des bestellten Kleiderpakets zu einer vereinbarten Zeit. Man kann leider nicht allen als Privatperson helfen und unterstützen, aber für diese Fälle hat der Staat Hilfe angesagt.

Schulen, die geschlossen bleiben müssen, denken um und bemühen sich um Lernplattformen vom Land Rheinland-Pfalz oder um Software wie z.B. Microsoft Office Teams, um den Schulalltag daheim einfach, effizient, kreativ und vor allem digital zu gestalten. Unterrichten und kommunizieren geschieht nun weitgehend online. Hausaufgabenüberprüfungen können via Quiz-Funktion erhoben werden, Hausaufgaben werden uns Schülern digital übermittelt, sodass ein fehlender Eintrag im Hausaufgabenheft keine Nachteile mehr bringt und die Kontaktaufnahme mit Lehrkräften durch Chat oder Videokonferenz ist einfach und direkt. Schüler\*innen, die keine technischen Endgeräte besitzen, erhalten nach und nach durch das Land bzw. durch Spenden von Firmen der Umgebung, Privatpersonen oder dem Schulelternbeirat ausgediente Laptops, Computer oder letztendlich auch Tablets, die das Arbeiten daheim erleichtern.

Auch Firmen, denen es möglich ist, bleiben geschlossen oder reduzieren ihre Arbeiterzahl, indem sie mehr Homeoffice-Arbeitsplätze ermöglichen und ihre Mitarbeiter darin unterstützen. Hier sind die Mitarbeiter geschützter.

Die Maßgabe heißt Abstand halten und so wenige Kontakte wie möglich im Alltag zu haben. Eine Regel, die vielen von uns schwer fällt. Aber auch hier wurden viele kreativ. Indem sie für ältere Menschen einkaufen, konnten sie diese dennoch unterstützen. Nachdem man die besorgten Einkäufe vor der Tür abstellte, war dann dennoch ein kleines Gespräch an der Haustür im Abstand möglich oder viele konnte man sich vom Garten zum Balkon unterhaltend sehen. Auch ältere Menschen lernten die Technik zu nutzen und zu schätzen. So lernten viele WhatsApp, Telegramm, Facetime, uvm. kennen, um miteinander zu schreiben, Fotos zu schicken oder Videokonferenzen im Freundes- oder Familienkreis abzuhalten. Geburtstagsgeschenke wurde vor die Tür gelegt oder Videos zum Gratulieren von Freunden zusammengeschnitten, damit sich das Geburtstagskind nicht einsam fühlt.

Ein Spruch besagt:

„Gib dir das Leben Zitronen, dann mach Limonade daraus.“

Wir sollten alle Fans dieses Spruches werden, denn er besagt, dass man aus jeder Situation das Beste machen sollte. Was es dazu braucht? Zunächst einmal Annahme der Situation, aber auch Einfallsreichtum, Flexibilität, Kreativität und Optimismus. Dies haben viele in Corona-Zeiten gezeigt.

## 2.4 31536000 Sekunden voller Glück 2021

Wenn ein Jahr zu Ende geht und ein neues beginnt, blicken wir gleichzeitig zurück und nach vorne. Wir denken an das Gute, das uns widerfahren ist, aber auch an die schweren Momente der vergangenen 12 Monate. 2020 war mit Corona, dem Abstand, der Kontaktarmut und dem Homeschooling und den daraus resultierenden Sorgen keine einfachen 365 Tage.

So begrüßte die Klasse 6f jeden Monat des Jahres 2021 mit kleinen selbstgeschriebenen Gedichten, die uns die nächsten 8760 Stunden über Freude, Hoffnung und Zuversicht schenken sollten.

Auch allen anderen Mitgliedern der Schulgemeinschaft wünschen wir 524600 Minuten der Gesundheit, des Glücks und des Friedens.

<p>Leise tanzt der Schnee zu Boden. Ein Eisstern am Fenster - <b>Januar</b></p>	<p><b>Februar</b> Faschingszeit heißt verkleiden als Clown, Prinzessin, Cowboy und Indianer Helau  Suela Dervishi, Klasse 6f</p>	<p><b>März</b> helle Sonne Mandelblüten und Osterglocken. Gute Laune ist überall. Frühlingsgefühle  Maysam Alsaj, Klasse 6f</p>
<p><b>April</b> sonniger Frühlingsmonat Der Osterhase kommt Alle Kinder suchen Ostereier bunt  Kimberly Balos, Klasse 6f</p>	<p><b>Mai</b> viel Sonnenschein, Tag der Arbeit Wir gehen viel raus warm  Emilie Ullerich, Klasse 6f</p>	<p><b>Juni</b> Freibäder öffnen Hitzegewitter am Abend Eine Radtour zur Eisdielen Spaß</p>
<p><b>Juli</b> Kirschbäume blühen. Der Sommer beginnt. Wir können schwimmen gehen. Heiß  Lucas Boy, Klasse 6f</p>	<p>Schwitzen im <b>August</b>. Sonne, Blumen, Eis, Sonne und viel trinken. Ventilator  Manuel Bury, Klasse 6f</p>	<p><b>September</b> die Gartenarbeit Wir gehen wandern und sehen viele Rehe. Herbst  Maximilian Platt, Klasse 6f</p>
<p><b>Oktober</b> Blätter fallen Halloween, Laternenfest, Nüsse, Herbst: Regen, kalt, windig Drachensteigen  Merkt Taha Genc, Klasse 6f</p>	<p><b>November</b> kalter Windhauch und warme Tassen. Ich möchte nicht raus. Sofa.  Aldian Ismaili, Klasse 6f</p>	<p><b>Dezember</b> Auf Weihnachten freuen wir uns. Familie und viele Geschenke Hohoho!  Christian Wagner, Klasse 6f</p>

## 2.5 Bastel dich glücklich

Wir kennen das vermutlich alle: Der Tag verlief schlecht, alles erscheint uns heute grau, doof und jedes Glas erscheint uns sprichwörtlich halb leer anstatt halb voll. Ursachen dafür sind vielfältig: schlechte Nachrichten, Streitigkeiten, Einsamkeit, Überforderung, Liebeskummer, Corona, uvm.

Ich finde es schlimm, wenn es mir selbst so geht, aber noch schlimmer finde ich, wenn es meinen Lieblingsmenschen aus meinem Freundes- und Familienkreis so ergeht. In solchen Situationen will man eigentlich nur eins: den anderen aufheitern. Das ist manchmal aber gar nicht so leicht, da man nicht immer 24/7 für eine geliebte Person da sein kann, auch wenn man es gerne möchte.

Eine tolle Idee ist dann z.B. eine sog. „Instant Comfort Pocket Box“, die dem lieben Menschen, der eine schwere Zeit durchmacht, eine kleine Freude machen will. Gleichzeitig zeigt sie dem anderen, dass er/sie nicht alleine ist und man an ihn/sie denkt. Das kann für gute Laune sorgen und dem anderen ein Lächeln aufs Gesicht zaubern.

Bastel und verschenk doch einfach auch mal eine kleine Aufmunterungsbox, die in jede Hosentasche passt und so ein Wegbegleiter sein kann. Natürlich kannst dir auch selbst eine Freude machen und einen Motivationspruch in deine Box schreiben.

Du brauchst:

- eine Streichholzschachtel
- Papier (weiß oder bunt)
- Kleber oder Tesafilm
- Farben
- Kreativität
- eine schöne Nachricht bzw. Motivationspruch



Schüler\*innen aus der Klasse 10f (Alpsoy Firat, Häusler Leonie, Hysa Ergit, Kwiek Escada, Schwarz Sara, Zusmann Sabrina) und Schülerinnen und Schüler aus der Klasse 9f (Alzanbekova Elvina, Apel Bastian, Bagus Finn, Hysa Keisi, Keller Luise, Kopf Lilo, Sarno Lorenzo) gestalteten mit großer Hingabe und künstlerischem Geschick ihre eigene „Gute Laune Box“.

Viel Spaß beim Basteln und Verschenken!

## 2.6 Reisesehnsucht während Corona: Die 7 Weltwunder unserer Zeit (Ardonit Palushi und Phil Becker, Klasse 7d)

Corona hat vielen Menschen einen Strich durch die Urlaubsplanung gemacht. Wir sehnten uns danach, einmal Neues zu sehen, fremde Kulturen kennen zu lernen und den eigenen vier Wänden zu entfliehen. So kann man schon mal ins Träumen kommen, welche Länder man alles bereisen und welche Sehenswürdigkeiten man entdecken könnte.

Schon in der Antike listete der griechische Schriftsteller Antipatros von Sidon 7 Weltwunder in einem Reiseführer auf, die man unbedingt besuchen sollte. Diese 7 waren zumeist besondere Bauwerke oder Standbilder, wie z.B. die hängenden Gärten der Seramis in Babylon, der Koloss von Rhodos, das Mausoleum des Halikarnossos, der große Leuchtturm von Alexandria, die Pyramiden von Gizeh, der Tempel der Artemis in Ephesos und das Standbild des Zeus zu Olympia. Leider überstanden mit Ausnahme der Pyramiden die Bauwerke die Zeit nicht.

Auch heute kennt man die 7 Weltwunder noch, obwohl sie mit Ausnahme der Pyramiden gar nicht mehr existieren. Viele Autoren versuchten einen neuen Reiseführer von 7 Weltwundern der Neuzeit zu erstellen, aber man konnte sich nicht wirklich einigen. Die Klasse 7d hat einige Bauwerke zusammengetragen, die zu den 7 Weltwundern unserer Zeit zählen könnten, da sie technisch fortschrittlich sind oder Rekorde erreichen.

<p><b>Opernhaus in Sydney (Australien)</b></p> <ul style="list-style-type: none"><li>➤ 1973 erbaut</li><li>➤ 184 m lang und 118 m breit</li><li>➤ Architekt: Jorn Utzon</li><li>➤ Wahrzeichen von Sydney</li><li>➤ eines der größten Kulturzentren der Welt</li></ul>	 Das Bild zeigt das Opernhaus in Sydney bei Nacht. Die charakteristischen weißen, schalenförmigen Dächer sind hell erleuchtet und reflektieren das Licht auf dem dunklen Wasser des Hafens. Der Himmel ist dunkelblau.
<p><b>Piazza die Miracoli in Pisa (Italien)</b></p> <ul style="list-style-type: none"><li>➤ Domplatz der toskanischen Stadt Pisa</li><li>➤ Seit 1987 UNESCO Weltkulturerbe</li><li>➤ Meisterwerk des Mittelalters</li></ul>	 Das Bild zeigt die Piazza die Miracoli in Pisa bei Nacht. Im Vordergrund ist die goldene Leontine-Statue zu sehen. Im Hintergrund sind der Dom von Pisa und der schief stehende Leaning Tower of Pisa beleuchtet. Der Himmel ist dunkelblau.
<p><b>Guggenheim-Museum in Bilbao (Spanien)</b></p> <ul style="list-style-type: none"><li>➤ liegt in Spanien</li><li>➤ 1997 erbaut</li><li>➤ Museum für moderne Kunst</li><li>➤ Architekt: Frank Gehry</li><li>➤ Seit 2019 UNESCO Weltkulturerbe</li></ul>	 Das Bild zeigt das Guggenheim-Museum in Bilbao bei Tag. Das Gebäude ist ein Meisterwerk der organischen Architektur mit seinen glänzenden, wellenförmigen Fassaden aus Titan, die das Sonnenlicht reflektieren. Es liegt am Ufer eines Gewässers.

### **Berliner Fernsehturm (Deutschland)**

- 1969 erbaut
- 368 m hoch
- Jährlich über 1 Million Besucher
- höchster Fernsehturm Deutschlands
- viertgrößter Fernsehturm in Europa
- Rundfunksender, Fernmeldeturm und Restaurant



### **Atomium in Brüssel (Belgien)**

- 102 m hoch
- 1958 erbaut
- Unter dem Atomium befand sich als Anschauungsobjekt ein Nuklearreaktor mit der Bezeichnung AGN-211-P
- Wahrzeichen



### **Eiffelturm in Paris (Frankreich)**

- 324 m hoch
- Bau von 1887 bis 1889
- 1889 erbaut von Gustave Eiffel in der Nähe des Seine – Ufers
- Eingangsportal und Aussichtsturm für die Weltausstellung
- 10000 Tonnen Gewicht



### **Rettungsstation in Binz Deutschland**

- 1986 erbaut
- Architekt: Ulrich Müther
- Wasserrettungsstation
- sieht aus wie ein außerirdisches Bauwerk
- wenig Beton für den Bau nötig



### **Große Danyang-Kunshan Brücke (China)**

- 164,8 km lang
- Führt von Shanghai nach Peking
- 8,5 Mrd. US-Dollar Kosten
- Bau von 2006 bis 2010



### Ulmer Münster (Deutschland)

- 161,53 m hoch
- Grundstein 1377 gelegt
- erst 1890 vollendet
- höchster Kirchturm der Welt
- steht in Baden-Württemberg
- gotischer Baustil



### Barj Khalifa in Dubai

- 828 m hoch
- höchstes Gebäude der Welt
- Bau von 2004 bis 2010
- 163 Stockwerke verbunden mit 57 Aufzügen



### Ain Dubai

- größtes Riesenrad
- 210 m hoch
- Platz für 1900 Menschen
- Bau 2015 bis 2020



### Maracana in Rio de Janeiro (Brasilien)

- einst das größte Stadion der Welt
- frühere Kapazität: 170000 Gäste, heute: 78838 Gäste
- 2014 Ort des WM Finales Argentinien vs. Deutschland
- unzählige Renovierungen notwendig



### Panamericana

- 30000 km lang
- 1936 gebaut
- Netzwerk mehrerer Schnellstraßen
- verbindet Alaska mit Feuerland
- eine der längsten Straßen der Welt



## 2.7 „Wellerman“ – Der Ohrwurm des Jahres

Im Pausenhof bot sich einem oft der gleiche Anblick: Schülergruppen standen oder saßen im Abstand zusammen und stampften mit den Füßen oder klatschten mit den Händen einen rhythmisch gleichbleibenden Takt. Ab und an hörte man sogar eine Melodie summen, die den Song „Wellerman“ von Nathan Evans erkennen ließ. Ein Ohrwurm, dem sich kaum jemand entziehen konnte, weil man einfach mit einem breiten Lachen auf dem Gesicht den Takt mitmachen muss.

Aber was fasziniert und ergreift uns eigentlich an diesem Lied?

Diese Frage hat sich der Sänger sicher auch gestellt, denn der ehemalige Postbote aus Schottland hätte nie gedacht, dass sein Video, das er online stellte, so gut bei den Leuten ankommt und es zig Personen gibt, die den Song umdichten und wiederum online stellen. Egal ob das Original oder die nachgemachten Versionen, fast alle bekommen von der Fangemeinde viele Likes.

Dabei ist der Song noch nicht einmal von Nathan Evans selbst. „Wellerman“ ist ein zwei jahrhundertealtes Shanty aus dem neuseeländischen Raum. Die Geschichte ist schnell erzählt: Eine Besatzung aus Seeleuten harret eng zusammengepfercht auf ihrem Walfangschiff aus und hofft auf die baldige Ankunft der „Wellerman“. Dies ist der Name eines Versorgungsschiffes, der Proviant aus Zucker, Tee und Rum bringen soll.

Dieses Lied traf in der Corona-Pandemie-Zeit den Nerv der Zeit. Auch wir sitzen durch den Lockdown in unseren Häusern fest, fühlen uns ausgebrannt und vermissen unsere Freunde sowie die Familie. Wir fühlen eine große Sehnsucht, aber leben auch in der Hoffnung, dass die Zeit des Eingesperrtseins bald vorbei sein möge.

Abgesehen davon macht der Song einfach großen Spaß, zaubert uns ein Lächeln aufs Gesicht und animiert uns mitzumachen. Wir sind Fans und klopfen gerne mit!



## **You got this** **(Maria Garis, 10 d)**

Willkommen im Jahr 2021: Wir befinden uns zurzeit in einem Dilemma, denn dieses Jahr ist von einer Pandemie voller Trauer, Veränderung und vor allem Einschränkung geprägt. Global sind wir alle davon betroffen und fühlen uns zurecht bedrückt.

Anfangs hörte man von dem Virus und hielt es für harmlos: „Ach schon wieder Fake News!“, behaupteten einige. Doch nun prägt es nicht nur ein paar Tage, sondern auch unser gesamtes Leben. Es begann mit dem ersten Lockdown, in der Hoffnung, dass dies die Situation um einiges verbessern wird. Daraufhin folgten Kontaktbeschränkungen und viele weitere Maßnahmen. Auf einmal trägt die Menschheit Masken. „Kennt man das nicht nur aus Filmen?“, fragen sich die Teenager. Man hat das Gefühl, es habe kein Ende. Ein Alltag ohne all die vielfältigen Beschränkungen der COVID-19 Pandemie ist nun unfassbar. Besonders die Kinder und Jugendlichen weltweit leiden unter dieser plötzlichen Notlage. Im Großen und Ganzen können sie ihre jungen Jahre nicht vollständig genießen: Normale Kinobesuche, Shopping mit den Freundinnen oder große Partys mit bis zu 300 Menschen, etwas was eigentlich normal ist oder mal war, wird nun als unvorstellbar angesehen. Etwas, was wirklich aber der normalen Ordnung in Deutschland angehört, sind die Schulgänge, bei denen man präsent von den Lehrern viele verschiedene Themen gelehrt bekommt. Auch dies ist eine Sache von gestern, denn nun sieht es so aus: Online Konferenzen und Unterricht vor Ort mit etlichen Beschränkungen - Schüler der Unterstufen verlieren oft den Faden, Masken schränken die Konzentration ein, Abstandsregeln verhindern sozialen Kontakt und Online Unterricht verführt manchmal die Jugend dazu, eine vollkommene Woche Zuhause nichts zu tun.

Doch ist das Grund genug um aufzugeben, die Schullaufbahn zu vernachlässigen und ein Pessimist zu werden? Nein, natürlich nicht! Anstatt das Schlechte zu sehen, sollten wir anfangen das Gute in den Fokus zu rücken. Gerade weil wir in so einer besonderen Epoche oder Zeitspanne leben, müssen wir optimistisch sein, denn neben all den negativen Faktoren gibt es auch Gutes. Die Jahre 2019-2021 oder sogar noch länger werden in die Geschichte eingehen und wir sind ein Teil davon. Nicht nur unsere Bundeskanzlerin und die Minister haben Erstaunliches geleistet, sondern wir alle zusammen haben das! Unsere aktuelle Lebenssituation ist ein Beweis für den Zusammenhalt unserer Erde. Zum ersten Mal überhaupt verspürt die gesamte Erde den gleichen Druck, was dazu führt, dass die Staaten souveräner werden, aber auch lernen miteinander zu agieren. Dies kann man auch von unserer akuten Schulsituation behaupten, denn die Schüler lernten teilweise sehr früh Verantwortung zu übernehmen, E-Mails zu verfassen, das Arbeiten mit Programmen wie Word und Excel, das Organisieren, uvm.

Eine Sache können wir sehr wertschätzen: Einige Lehrer gehören einem Zeitalter an, in denen sie wenig mit Technik anfangen mussten. Aber auch diese Lehrer haben es geschafft mit ihrer Arbeit weiterzumachen und den Schülern stets beizustehen. Danke dafür! Man kann viel um den heißen Brei reden, aber das möchte ich nicht. Mit meinem Schreiben möchte ich auf gar keinen Fall die Pandemie verschönern. Nein, im Gegenteil. Wir können alle ehrlich zu uns sein und fest sagen: Wir leben in einem Unglück! Aber, und das ist wirklich ein großes Aber. Es gibt immer ein Licht. Dieses Licht wartet darauf, dass wir es entdecken, denn dieses schenkt uns einen Funken von Hoffnung. Bleibt immer dran, erreicht stets eure Ziele und lasst euch von nichts runterziehen, denn auch das geht rum. Immerhin kann nicht jeder behaupten: Hey! Meinen Abschluss habe ich in einer globalen Pandemie erfolgreich absolviert!“ You got this! Vor allem aber sollten wir dankbar sein, dankbar für die gegenseitige Unterstützung. Ein großer Appell von mir an euch ist: Helft einander! Nur zusammen werden wir das alles durchstehen.

### 3. Digitalisierung

#### 3.1 Streitthema Computerspiele

Mit unserer Schulklasse hatten wir im Online-Unterricht einen Zeitungsartikel mit dem Titel „Teenager machen 104 Minuten pro Tag Computerspiele“ gelesen. Diesem konnten wir entnehmen, dass 93 % der Jugendlichen digital spielen, manche sogar regelmäßig mehr als 3 Stunden am Tag. Darauf diskutierten wir in der Klasse lange darüber, wie wir Computerspiele nutzen und wie wir das sehen.

(Abdul Mohamed Al Hassan, Klasse 9c)

Ich finde Computerspiele gut, weil man dadurch Englischvokabeln nebenbei lernen kann. Viele beliebte Spiele stammen aus dem englischsprachigen Raum und man benötigt Sprachkenntnisse, um diese richtig zu verstehen und spielen zu können. Auch kann man bei Online-Spielen mit Menschen weltweit in Kontakt kommen, mit denen man chattet oder sich auch über Headset unterhält. Dabei ist es unabdingbar die englische Sprache zu können. Mein Cousin war eher schlecht im Englischunterricht und hat oft schlechte Noten nach Hause gebracht. Als er ein Computerspiel begann, war er sehr motiviert, Englisch zu verstehen und auch sprechen zu können, damit er sich mit den anderen Spielern über Headset austauschen und Spielstrategien besprechen kann. Dabei hat er viele englische Vokabeln gelernt, was schlussendlich auch dazu führte, dass er ihm Unterricht besser aufpasste und sich seine Noten verbesserten.

Ich finde Computerspiele dann schlecht, wenn sie viel Zeit einnehmen. Bei einem Spiel ist man oft sehr angespannt, weil man gewinnen möchte. Verliert man, so will man es direkt noch einmal versuchen, um weiterzukommen und hat man die Mission geschafft, so ist man natürlich neugierig, wie es nun weitergeht. So vergeht oftmals viel Zeit, ohne dass man es gleich bemerkt. Diese Zeit fehlt einem dann für Schularbeiten, Haushaltsaufgaben oder für die Familie bzw. Freunde. Mein Bruder spielte früher 5 bis 6 Stunden täglich. Das führte in meiner Familie zu vielen Streitigkeiten.

(David Dreyer, Klasse 9c)

Besonders betonen möchte ich, dass solche Spiele sehr viel Zeit in Anspruch nehmen können. Meist merkt man beim Online - Spielen gar nicht, dass die Zeit vergeht und es ist auf einmal viel später als man denkt. Wenn ein Freund und ich abends online spielen, kann es schon mal passieren, dass wir eigentlich um 22:00 Uhr ausschalten wollen, aber trotzdem bis 3.00 Uhr online sind, weil uns das Spiel gerade so fesselt bzw. wir in einem spannenden Spiel gegen andere antreten.

(Jine Narcin, Klasse 9c)

Computerspiele sind dann schlecht, wenn jemand die Realität aus den Augen verliert. Damit meine ich, dass man nur noch in seinem Zimmer sitzen will und einem nichts mehr darüber hinaus interessiert. Viele flüchten sich in die Welt der Spiele, weil sie hier Erfolge erzielen und sie dieses Gefühl der Bestätigung lieben, was sie vielleicht in ihrem aktuellen Leben nicht bekommen, da sie Schwierigkeiten in der Schule, der Ausbildung oder in der Familie haben. Ein Freund hat viel Zeit mit Computerspielen verbracht und hat sogar Treffen mit Freunden abgesagt, nur weil er sich nicht von seinem PC trennen wollte.

Außerdem ist das Computerspielen auch kostenintensiv. Die Spiele kosten oft schon eine Menge Geld. Aber man benötigt auch einen guten Gaming-PC oder eine Spielkonsole, um das nötige Equipment zu haben. Bei manchen Spielen kann man sogar Features, wie z.B. bessere Waffen oder Skins für Geld kaufen, da das Erspielen sehr zeitaufwändig bzw. fast unmöglich ist. Wenn man bei Mediamarkt die

Spielregale ansieht, so wird für ein Spiel in der Regel schon mal 30 – 60 Euro verlangt. Dann benötigt man noch die nötige Technik dazu. Das kann sich nicht jeder leisten.

### **3.2 Fernunterricht via Microsoft Office Teams**

#### **Ein positives Fazit**

**(Abdul Mohamed Al Hasan und Lennart Thibaut, Klasse 9c)**

Seit Januar 2021 haben wir wegen Corona Fernunterricht an der Kars+ mit FOS in Landau. Im Unterricht lernen und bearbeiten wir die Aufgaben von 8 bis 13 Uhr über Microsoft Office Teams. Ich bin der Meinung, dass dies im Gegensatz zum ersten Lockdown im März 2020 eine große Chance ist. Damals bekamen wir Arbeitsaufträge per E-Mail von jedem einzelnen Lehrer zugeschickt. Nun gab es endlich eine Lernplattform, die uns das Verschicken von Nachrichten, Unterricht per Videokonferenz, das Aufrufen von Aufgaben und das Bearbeiten von Quiz ermöglichte.

Fernunterricht finden wir eine gute Idee, weil man sich nicht so leicht von Klassenkameraden ablenken lassen kann. Im Unterricht sitzt man mit mindestens 24 anderen Jugendlichen in einem Klassenraum. Hier wird man gerne mal von der Seite angesprochen oder manchmal wird auch Blödsinn veranstaltet. Das stört natürlich das Lernen, sodass man in manchen Stunden nicht so schnell vorankommt, wie geplant bzw. man sich viele Dinge einfach nicht merken kann, die dann aber in Tests und Klassenarbeiten wichtig sind. Mein Freund hat das Problem, dass er sich sehr schnell ablenken lässt, wenn jemand Unfug macht oder ihn anspricht. Seit dem Onlineunterricht benimmt er sich aber viel besser und ist sehr stark konzentriert, da er daheim alleine am Rechner sitzt und die Regel gilt, dass alle ihr Mikrofon stumm schalten mit Ausnahme der Person, die das Rederecht hat. So fällt ihm die Konzentration auf das Thema und die Bearbeitung der Aufgaben viel leichter.

Außerdem finden wir Fernunterricht eine tolle Angelegenheit, da man aufnahmefähiger ist. Wenn man in die Schule fahren muss, müssen viele Schüler\*innen, die nicht direkt in Landau wohnen sehr früh aufstehen, frühstücken und mit Bus oder Bahn zur Schule fahren. So sind einige Schüler gerade morgens in den ersten Schulstunden sehr müde. So kann man sich natürlich schlechter auf den Unterricht konzentrieren. Beim Fernunterricht dagegen kann man länger ausschlafen, da man sich den Schulweg spart. Mein Klassenkamerad war früher immer sehr müde, da er aus einem Vorort von Bad Bergzabern an unsere Schule anreiste und auch Wartezeiten zu überbrücken hatte. Seitdem wir online unterrichtet werden, kann er länger schlafen, fühlt sich ausgeruhter und aufnahmefähiger.

Ein weiterer Grund für den Fernunterricht ist, dass man immer sehr gut informiert ist. Über den Onlineunterricht kann man besser und organisierter lernen, da man sehen kann, was für Aufgaben bearbeitet werden müssen und man sie so nicht weniger vergessen kann. In der Schule vor Ort liegt es an einem selbst, die Aufgaben und die Klassenarbeitstermine zu notieren. Hat man einmal vergessen, dies im Hausaufgabenheft festzuhalten, so war es oft sehr aufwändig Mitschüler nach den Informationen zu befragen oder dem Lehrer zu gestehen, dass man dies versäumt hatte. Bei Microsoft Office Teams können die Lehrer die Hausaufgaben in der Funktion „Aufgaben“ einstellen und in der Klassengruppe auch wichtige Termine oder Bekanntmachungen festhalten, sodass man sie immer wieder aufrufen kann. Mir selbst ist er schon öfter passiert, dass ich vergessen hatte mir eine Aufgabe zu notieren. Wenn ich mich nicht daran erinnern konnte, was auf war, habe ich die Hausaufgabe vergessen und somit natürlich mit den Lehrern\*innen Ärger bekommen. Jetzt kann ich jederzeit nachsehen.

Darüber hinaus hat der Fernunterricht auch einen guten Nebeneffekt in Sachen Umweltschutz. Unsere Schule umfasst circa 900 Schüler, von denen viele mit Bus oder Bahn zur Schule kommen. Einige werden sogar von den Eltern mit dem Auto mitgenommen. In Landau gibt es mehrere Gymnasien, die IGS und auch private Schulen. Das sind zig Schüler\*innen, die jeden Werktag morgens und mittags transportiert werden müssen. All diese Schüler waren nun lange daheim und so mussten auch weniger Schulbusse fahren, die klimaschädliches CO<sub>2</sub> in die Luft pusten. Mein Freund wohnt an einer Hauptverkehrsstraße. Seitdem nicht mehr so viele Menschen täglich zur Schule oder zur Arbeitsstelle pendeln, hat sich der Lärm in seinem Ort erheblich reduziert.

Besonders betonen möchten wir, dass man bei Fragen seine Lehrer anschreiben und um Rat bitten kann. Teams bietet auch eine Chatfunktion an, über die ich alle Lehrer\*innen und Schüler\*innen der KARS+ mit FOS erreichen kann. Wenn man seine Aufgaben nicht versteht, kann ich entweder meine Klassenkameraden schnell und einfach kontaktieren oder man kann direkt dem Lehrer eine Nachricht schicken, sodass sie einem antworten können. Eine Mitschülerin hatte öfters Probleme, weil sie die Aufgaben nicht gleich verstanden hatte. Sie hat ihren Lehrer über den Chat gefragt, ob sie die Aufgaben nochmal erklärt bekommen könnte. Als der Lehrer dann schnell geantwortet hatte, kam sie wieder besser zurecht. Manche Lehrer haben auch eine kleine private Videokonferenz angeboten, in der man z.B. das Heft via Kamera zeigen konnte, sodass der Lehrer auch direkt sah, wie man z.B. eine Matheaufgabe gerechnet hatte. So konnte er dann direkt verbessern und man war sich sicher, dass man es verstanden hatte.

Hervorheben möchten wir zudem, dass sich durch das Homeschooling die Anzahl der Kontakte verringern. Corona überträgt sich den Wissenschaftlern und Medizinern nach durch Aerosole, die beim Ausatmen durch die Luft schweben. Begegnen sich weniger Menschen, so kann man nicht in Kontakt mit dem Corona - Erreger kommen und sich somit auch nicht anstecken. Dementsprechend kann sich der Virus nicht so stark ausbreiten und die Menschen bleiben gesund. Im Präsenzunterricht hatte man schon die Befürchtung sich anzustecken, auch wenn man den Mindestabstand, die Hygienemaßnahmen und die Maskenpflicht einhielt. So mussten anfangs auch Banknachbarn in Quarantäne, wenn ein Mitschüler erkrankt war. Durch den Fernunterricht musste man keine Angst mehr haben sich in der Schule oder auf dem Schulweg in Bus oder Bahn anzustecken.

Nachdem wir all unsere Argumente näher beschrieben haben, kommen wir zu dem Schluss, dass Onlineunterricht nicht schlecht ist. Besonders möchten wir betonen, dass man durch den Onlineunterricht an Ordnung und Struktur gewinnen kann und auch die Ausbreitung des Virus verhindern kann. Nachdem viele Mitschüler dankenswerterweise mit Endgeräten ausgestattet wurden, konnten viele auch erfolgreich lernen und Erfolge erzielen. Auch die Lehrer\*innen haben sich in das Microsoft Office Teams Programm eingearbeitet und hatten uns nach den ersten Versuchen immer wieder mit neuen Ideen überrascht, wie man sogar Fernunterricht kreativ, interessant und spannend gestalten kann. So würden wir uns auch für die Zukunft wünschen, dass man das Programm immer mal wieder nutzt, auch wenn wieder ein normaler Schulalltag vor Ort möglich sein wird, da wir auch sehen, dass dies die Zukunft sein wird und auch viele Betriebe später mit solchen Programmen arbeiten.

## Ein kritisches Fazit (Nikita Huwa und David Dreyer, Klasse 9c)

Fernunterricht finden wir keine gute Idee, weil man sich nicht so leicht konzentrieren kann. Wenn man zuhause am PC, Laptop, Tablet oder sogar nur am Smartphone sitzt, so ist man sehr schnell abgelenkt. Man sieht seine privaten Dinge im Haushalt, wie z.B. die Spiekonsole, das Bett, den Fernseher, die Spielsachen oder man hört, wie die Mutter den Geschirrspüler ausräumt, die Geschwister sich unterhalten oder der Vater nebenan auch in einer Videokonferenz spricht. Oder wer kennt es nicht, dass der Hund oder die Katze plötzlich geschmust werden will oder zeigt, dass es Futter geben sollte? All dies sind Dinge, die einem doch sehr ablenken können, da der Lehrer nicht immer im Blick hat und man auch nicht gleich ansprechbar wie in der Schule ist. So bekommt man doch wichtige Inhalte manchmal nicht mit und man muss sich immer wieder aufs Neue selbst motivieren dabei zu bleiben. Ich selbst habe das Problem, dass ich mich am Morgen schlechter konzentrieren kann, da ich noch sehr müde bin. So musste ich immer wieder meine Blicke vom Bett oder von der verführerischen Konsole abwenden.

Viele mussten auch die Erfahrung machen, dass es Probleme mit der Internetverbindung gab. Microsoft Office Teams benötigt Internetzugang, um z.B. Nachrichten zu verschicken, an einem Quiz oder an den Videokonferenzen teilzunehmen. So kam es dazu, dass viele mehrmals aus den Videokonferenzen herausgeworfen wurden und dann Unterrichtsstoff verpassten. Natürlich ärgerte man sich darüber und versuchte wieder teilzunehmen, aber das gelang meist nicht gleich oder kurze Zeit später brach schon wieder die Verbindung ab. Auch gab es manchmal Schwierigkeiten mit der Technik. Mal wollte die Kamera nicht anspringen oder dann ging das Mikrofon eines Mitschülers nicht, sodass man lange warten musste, bis eine Antwort kam, wenn sie überhaupt kam. Das kostete manchmal viel Unterrichtszeit, die alle aushalten mussten. Meine Freundin hatte bei sich oft schlechtes Internet und so wurde die Verbindung bei Videokonferenzen unterbrochen. In diesem Moment war sie oft panisch, da sie wichtigen Unterrichtsstoff verpasste und später die Lehrkräfte oder die Mitschüler\*innen kontaktieren musste, um zu erfahren, was bearbeitet wurde.

Im normalen Unterricht, wie wir ihn vor Corona kennen, begegnet man seinen Freunden und vielen Mitmenschen auf dem Schulweg, im Schulhof und natürlich im Klassenraum, mit denen man sich austauschen und unterhalten kann. Im Online-Unterricht begegnet man sich zwar virtuell in der Videokonferenz oder auch mal in einem Gruppenraum, jedoch fehlt der richtige Kontakt, wenn jeder bei sich daheim sitzt. Viele haben Hemmungen dann privat zu sprechen und sich mal auszutauschen oder einen Spaß zu machen. Ich selbst habe das Problem, dass es mir fehlt mich mit meinen Freunden unterhalten zu können oder in den Pausen etwas zu unternehmen. Das ist belastend für die Psyche und viele litten unter der Kontaktarmut.

Fernunterricht finden wir keine gute Idee, weil man keinen guten Schlafrhythmus beibehalten kann. Da man tagsüber sehr lange still am Computer sitzt, wird man gar nicht richtig müde am Abend, da einem der körperliche Ausgleich fehlt. So wälzt man sich lange im Bett hin und her und schläft oft erst spät abends oder sogar in den Morgenstunden ein. Nach einer Zeit fängt es dann an, dass man morgens nicht mehr gut aufstehen kann. Mein Bruder sitzt den ganzen Tag vor dem PC. Dadurch ist er nicht wirklich ausgepowert, kann nicht richtig schlafen und ist am nächsten Tag dann sehr unkonzentriert.

Ein weiterer Grund gegen den Fernunterricht ist der enorme Zeitaufwand für die Lehrer. Lehrer müssen den Unterricht neu am PC vorbereiten, geeignetes Material finden und es online stellen. Von heute auf morgen änderte sich ihre Tätigkeit. Einige Lehrer konnten sich sehr schnell neu orientieren, andere hatten anfangs erst noch mit der Technik zu kämpfen. Meine Nachbarin ist Lehrerin und immer, wenn wir sie treffen, erzählt sie uns, dass sie viel mehr zu tun hat als vor dem online Unterricht. Schließlich will sie den Unterricht sorgfältig vorbereiten und muss nun erst einmal überlegen, wie die Unterrichtsinhalte online am besten an die Schüler\*innen zu übermitteln sind.

Besonders betonen möchten wir, dass keine positive Gruppendynamik entstehen kann. Viele Schüler trauen sich vielleicht nicht das Mikrofon anzuschalten und dann nachzufragen, wodurch das Lernen durch die Fragen der Mitschüler entfällt. Bei uns in der Klasse machen manchmal nicht viele beim Online-Unterricht mit, was im Präsenzunterricht doch anders war.

Nachdem wir alle unsere Argumente näher beschrieben haben, kommen wir zu dem Schluss, dass wir den realen Unterricht in der Schule bevorzugt besuchen möchten. Besonders fehlt uns das Lernen durch die Fragen unserer Mitschüler und der Kontakt zu den anderen. So haben wir uns sehr gefreut, als uns nach den Osterferien der Wechselunterricht in Gruppe A und B ermöglicht wurde. Durch die Belüftungsanlagen, die von THW eingebaut wurden und die Selbsttests zweimal in der Woche fühlten wir uns auch vor Corona geschützt. Wir freuten uns, die Mitschüler zu sehen und mal in den Pausen miteinander entspannt privat zu quatschen und auch mal einen Witz zu machen. Auch konnten wir manche Dinge, die wir im Fernunterricht behandelt hatten, nochmal in Ruhe durchsprechen und Fragen stellen, sodass wir uns dann für die Leistungsüberprüfungen gut vorbereitet fühlten. Der Fernunterricht ist unserer Meinung zwar eine gute Notlösung, kann aber den Präsenzunterricht und den direkten Kontakt vor Ort in der Schule nicht zu 100 Prozent ersetzen.

## 4. Sport

### 4.1 KARS+ mit FOS bewegt

Schaut man im Lexikon unter dem Begriff „Sport“ nach, so findet man folgende Definition:

*Sport, der: Vielfältige Aktivitäten, die regelmäßig ausgeübt, das körperliche und geistige Wohlbefinden sowie die Leistungsfähigkeit steigern; oft verbunden mit Anstrengungen, die wiederum durch Glücksgefühle belohnt werden.*

Dass dies alles stimmt, kann niemand bezweifeln, aber dennoch ist Sport für viele Schüler\*innen unserer Schule noch viel mehr. Bewegung macht den Kopf frei, stärkt die Gemeinschaft und hebt die Stimmung. Am 1. Februar startete die Klasse 9f eine Laufchallenge, denn in Coronazeiten darf man zwar nicht gemeinsam Sport betreiben, aber jeder kann dies für sich tun und durch eine Challenge kann man sich und die anderen motivieren, am Ball zu bleiben.

Freiwillig engagierte sich der sportbegeisterte Lorenzo, sammelte Laufdaten seiner Mitstreiter, wertete sie aus und informierte alle über die aktuellen Zwischenstände. 13 Teilnehmer\*innen seiner Klasse legten in einer Woche sage und schreibe 337,21 km zurück und es wurden immer mehr. Andere Klassen schlossen sich dem Beispiel an und waren begeistert von dem Projekt „Bewegen statt zu Hause rumhocken“.

Aktuelle Platzierung	Läufer/in	Gelaufene Kilometer	Anzahl der Läufe
1	Leon	81,89	10
2	Max	47,19	4
3	Lorenzo	42,53	7
4	Caroline	33,20	7
5	Sandra	22,73	4
6	Evelina	20,05	3
7	Louise	19,21	4
8	Gabriel	16,77	3
9	Bastian	16,11	2
10	Hallil	13,20	3
11	Sara	9,73	2
12	Finn	9,66	2
13	Dennis	4,94	3

## 4.2 Von Nische bis Mainstream – Sportarten

12.940.000.000 Ergebnisse erhält man, wenn man den Begriff „Sport“ bei der Google Suchmaschine eintippt. Wahnsinn, wie viele Seiten sich mit diesem Thema beschäftigen.

Die Liste der 10 beliebtesten Sportarten der Welt umfasst

- Fußball (3,5 Milliarden Zuschauer),
- Cricket (2,5 Milliarden Zuschauer),
- Feldhockey (2 Milliarden Zuschauer),
- Tennis (1 Milliarde Zuschauer),
- Volleyball (900 Millionen Zuschauer),
- Baseball (50 Millionen Zuschauer),
- Golf (450 Millionen Zuschauer),
- Basketball (40 Millionen Zuschauer)
- American Football (400 Millionen Zuschauer).

Jedoch gibt es so viel mehr Sportarten, die vielleicht noch zu neu oder nicht ganz so rentabel sind oder welche die Massen begeistern. Dennoch sind sie immer mehr im Kommen und versprechen jede Menge Spaß und Training der Muskeln. Vielleicht ist es auch mal wert über den Tellerrand zu schauen und den folgenden zwei Sportarten eine Chance zu geben.

### **Rudern (Alexander Mellein, Klasse 7d)**

Rudern bedeutet die Fortbewegung eines Wasserfahrzeuges durch menschliche Kraft. Gerudert wurde bereits in der Antike auf sogenannten Galeeren. Wettkämpfmäßig aber erst zu Beginn des 18. Jahrhunderts in England. Den Rudersport kann man auf allen tieferen Flüssen und Seen betreiben.

Es gibt Ruderboote für einen, zwei, vier und bis zu acht Menschen. Ruderboote gibt es zum Skullen (in jeder Hand ein Ruder) oder als Riemenruderboot (mit beiden Händen je ein Ruder). Die Boote werden aus Holz (Teak, Mahagoni, Eiche, Lärche oder Fichte) oder aus CFK (kohlenstofffaserverstärkten Kunststoff) hergestellt.

Die Besatzung eines Achter Ruderbootes setzt sich folgendermaßen zusammen:

- Ein Steuermann, der das Boot lenkt und nicht selbst rudert.
- Ein Schlagmann, der im Heck sitzt, mitrudert und die Schlagfrequenz vorgibt.
- Ein Bugmann, der im Bug sitzt, rudert und die Gegner beobachtet.
- Sechs Ruderer, die per Muskelkraft rudern.

Die Ruderboote stehen am Start auf einer Linie und werden mit einem Seil am Losfahren gehindert. Beim Startschuss senkt sich das Seil unter Wasser und es geht los. Im Wettkampf wird in vorgegebenen Bahnen gerudert. Verlässt ein Boot die Bahn, wird es disqualifiziert. Gewonnen hat derjenige, der als erstes durch das Ziel rudert. Ausschlaggebend ist dabei die Bootsspitze. Die Wettkampfstrecke beträgt etwa 2000 m. Ein Rennen dauert ungefähr 6-7 Minuten.

Beim Rudern braucht man Ausdauer, Kraft und körperliche Fitness. Häufiges Training ist eine Voraussetzung. Ein bekannter Ruderer war der ehemalige Olympiasieger Michael Kolbe.

(Quelle: [www.wikipedia.org/wiki/Rudern.de](http://www.wikipedia.org/wiki/Rudern.de); 04.03.2021)

## **Inline Hockey (Philipp Stange, Klasse 7d)**

Inline Hockey ist ein Ballsport, der aus dem Eishockey entstanden ist. Früher wurde der Sport Rollhockey genannt und ist 1989 entstanden.

Es gibt mehrere Arten des Spielfeldes. Das größte ist 60 x 30 m groß, das mittelgrößte Feld ist 50 x 25 m groß und das kleinste Spielfeld ist 40 x 20 m groß. Die Spieler brauchen einen Hockey-Schläger und der Puck aus Hartgummi ist sehr wichtig. Die Spieler tragen eine spezielle Schutzausrüstung, einen Helm und Inline Skates. Es gibt pro Team 4 Feldspieler und einen Torwart.

Das Ziel ist, den Puck in das gegnerische Tor zu bekommen. Die Spieldauer beträgt entweder 2 x 25 Minuten oder 4 x 12 Minuten. Die Strafzeit beträgt 1:30 Minute und das Team kann minimal auf 2 Feldspieler verkleinert werden. Bei einem Unentschieden gibt es 5 Minuten Verlängerung und das erste Team, das ein Tor schießt, gewinnt dann.

Für Inline Hockey braucht man sehr viel Kraft in den Armen und Beinen. Es braucht geistige Anstrengung, um sich eine Taktik gegen die Gegner zu überlegen. Nachteile sind, dass es eine sehr hohe Unfallgefahr gibt und es sehr schwer ist zu bremsen. Für mich wäre Inline Hockey nichts, weil es zu viel körperliche Anstrengung hat und ich keine Inline Skates fahren kann.

Ein bekannter Wettbewerb ist z.B. The World Roller Games.

## 5. Schulleben

### 5.1 Politiker greifbar – wir fragen, sie antworten

Trotz der Coronabeschränkungen ließen es sich Landtagspräsident Hendrik Hering (SPD), Landtagsabgeordneter Wolfgang Schwarz (SPD) und Peter Lerch (CDU) nicht nehmen, sich auch im Jahr 2020 den Fragen der Jugendlichen unserer Schule zu stellen. Dafür wurde das Treffen in der Turnhalle unserer Schule von der Schulleitung sorgfältig vorbereitet und die Stühle im nötigen Abstand platziert.

Aus jeder Klasse durften je zwei Vertreter teilnehmen und stellvertretend für die ganze Klasse ihre Fragen an die Politiker stellen, während die anderen Schüler im Klassensaal über eine Videokonferenz zugeschaltet waren und die Diskussion auf den Whiteboards mitverfolgen konnten.

Die Schüler\*innen der 10. Klasse hatten im Vorfeld im Fach Sozialkunde einen beachtlichen Fragenkatalog zusammengestellt, der von Corona, „Fridays for Future“ bis zu Wahlen ab 16 Jahren reichte.

Insbesondere ging es auch um die Frage, wie man als Jugendlicher für seine Meinung eintreten kann, sodass man auch etwas bewirken kann. Alle drei Politiker teilten unisono mit, dass sie es für äußerst wichtig und richtig halten, dass junge Menschen ihre Ansichten vertreten. Alle wollen Jugendliche darin bestärken, in Kontakt mit den Politikern\*innen zu treten, um per E-Mail oder im persönlichen Gespräch ihre Anregungen, Wünsche und Sorgen ehrlich und offen anzusprechen.



## ABC des Schuljahres 2020/2021

Ein spannendes und ganz anderes Schuljahr neigt sich dem Ende zu und wir wollen noch einmal in Kurzform Revue passieren lassen, was alles an unserer Schule gelaufen ist und ich kann euch sagen, das war eine ganze Menge! Anfangs dachte ich noch, ob ich das ABC überhaupt voll bekommen kann, aber beim Grübeln fielen mir noch viel mehr tolle Projekte und Dinge ein, die leider gar keinen Platz mehr fanden. Das Alphabet bräuchte noch ein paar mehr Buchstaben ☺.

### A: Abstand

Auch diese Jahr galt der Grundsatz, Abstand zu halten, damit wir uns selbst und die anderen vor einer Corona-Infektion schützen. Aus diesem Grund galt ein Mindestabstand von 1,5 m im Klassenraum, auf den Schulfluren und auch auf dem Pausenhof. Im Pausenhof gab es extra Farbpunkte auf dem Asphalt in großem Abstand, die uns zeigten, wo man ohne Maske stehen und essen darf.

### B: Bunt statt blau

Jährlich nimmt die KARS+ mit FOS am Plakatwettbewerb der DAK zum Thema „Bunt statt blau“ teil. Hier geht es um Alkoholprävention, was im Chemieunterricht thematisiert wird. Freiwillig haben sich Schüler\*innen aus den Klassen 10 e und 10 f künstlerisch damit beschäftigt und wieder eindrucksvolle Bilder entstehen lassen.



## **C: Campusschule**

Im Rahmen der Campusschule arbeitet unsere Schule eng mit der Universität Landau-Koblenz zusammen. So unterstützen uns Studenten\*innen in der Vertretung von Unterrichtsstunden, in Förderkursen oder auch im Ganztagsbereich. Für diese Zusammenarbeit sind wir sehr dankbar, da es u.a. selten zu Unterrichtsausfall kommt und freuen uns, die Lehrer\*innen in spe auf ihrem Ausbildungsweg begleiten zu können und ihnen Praxiserfahrungen zu ermöglichen.

## **D: Desinfektionsmittel**

Die Hygieneregeln umzusetzen war ein großer Baustein in diesem Schuljahr. So waren in allen Eingangsbereichen der Schulgebäude Desinfektionsspender angebracht, die von den Schüler\*innen und Lehrer\*innen rege benutzt wurden und somit immer wieder aufgefüllt wurden. In den Klassensälen war immer Seife am Waschbecken vorhanden sowie Papiertücher zum Trocknen der Hände. Darüber hinaus gab es in den Treppenhäusern gekennzeichnete Wege, die für mehr Ordnung bei der Bewegung durch die Schulflure sorgten.

## **E: Ebbes aus dem Schuhkarton**

„Ebbes aus dem Schuhkarton“ ist eine Aktion der Streetworker der Stadt Landau. Hierbei sollen hilfsbedürftige Menschen an Weihnachten beschenkt werden, um ihnen eine Freude zu machen. Die SV begeisterte sich für diese Aktion und rief die Schulgemeinschaft auf Handschuhe, Schals, Hygieneartikel, Schokolade, Lebensmittel uvm. zu spenden, was dann in Schuhkartons schön verpackt wurde. Es kamen zahlreiche Spenden zusammen.

## **F: Fernunterricht**

Schule ohne Kinder hieß es kurz vor Weihnachten, denn die Inzidenzzahlen nahmen erschreckend zu. So mussten alle Schüler\*innen von daheim aus lernen. Dieses Mal waren wir aber gut gerüstet, da wir mit Microsoft Office Teams arbeiten konnten und dies auch im Präsenzunterricht zuvor an den Methodentagen mit den Jugendlichen trainiert hatten, sodass der Umgang schon bekannt war. Auch die Lehrer\*innen hatten sich fortgebildet und kannten die Möglichkeiten von Teams, die sie nun in die Praxis umsetzen konnten. Der Fernunterricht für alle hielt bis zu den Osterferien an.

## **G: Gebäuderenovierung**

Im Schuljahr 2020/21 wurden wie immer einige Klassenzimmer und Gebäude auf Vordermann gebracht, sodass sie ansehnlich und funktional sind.

## **H: Hybrid-Unterricht**

Hybrid bedeutet „gemischt“ oder „aus Verschiedenem zusammengesetzt“. Mit Hybridunterricht wird der Unterricht beschrieben, in dem eine Teilgruppe der Klasse im Klassenraum vor Ort in der Schule ist und die andere Teilgruppe, die sich daheim befindet, per Videokonferenz in den Unterricht zugeschaltet wird. So konnten die Schüler\*innen daheim auch am Unterricht teilhaben, mitarbeiten und Fragen stellen. Die Tagesstruktur bleibt ihnen zudem erhalten, da der Hybridunterricht nach dem normalen Stundenplan abgehalten wurde.

## **I: I-Pads**

Der Bund, das Land Rheinland-Pfalz und die Stadt Landau statteten unsere Schüler\*innen mit I-Pads aus, sodass jeder die Möglichkeit hatte, im Fernunterricht gut mitzuarbeiten. Dies war für viele Kinder und

Eltern eine große Erleichterung, da zuvor viele nur mit einem Smartphone arbeiten konnten. Auch gab es einige Firmen die Tablets oder ausrangierte Computer oder Laptops anboten. Auch der Förderverein unserer Schule half hier tatkräftig mit.

### **J: Jonas Bischof**

Jonas Bischof unterstützt uns bis zu den Sommerferien, wenn es um technische Probleme jeglicher Art geht, wie z.B. die Wartung der Smartboards und Computer. Aber auch bei technischen Problemen und Fragen steht er montags und mittwochs in seinem Büro gerne zur Verfügung und findet immer eine Lösung.

### **K: Kunstprojekt: Schaufensterpuppen**

Kars+ mit FOS steht auch immer für Kreativität im Bereich Kunst. So hat die Kunst – AG dieses Jahr eine spannende Aufgabe, denn sie bekam Schaufensterpuppen nach der Auflösung des Kaufhofs in Landau überstellt, die nun in unserer Schule ein neues Zuhause bekommen und vor allem bunt bemalt, beklebt oder mit Naturmaterialien verschönert werden sollen. Wir freuen uns auf eure Ergebnisse und die neuen Mitglieder unserer Schulgemeinschaft.



## L: Lüftungsanlage

Auch dieses Jahr konnte ein Helfertag im kleinen Rahmen stattfinden, der dafür sorgte, dass unsere Schule schöner und dieses Jahr vor allem sicherer in Bezug auf Corona wird. So trafen sich einige Mitglieder unserer Schulgemeinschaft und verbauten in Zusammenarbeit mit dem Technischen Hilfswerk Lüftungsanlagen in den Unterrichtsräumen. Diese sollen die Aerosole angetrieben durch einen Ventilator durch lange Rohre nach draußen katapultieren, sodass die Wahrscheinlichkeit einer Ansteckung weiterhin gesenkt bleibt. Natürlich wurde aber dennoch kräftig gelüftet, indem die Fenster in festen Zeitabständen geöffnet wurden und auch die Schüler\*innen konnten ihre Masken bei kleinen Lüftungspausen während der Unterrichtsstunden im großen Abstand auf dem Pausenhof abnehmen, um mal richtig Sauerstoff zu tanken.



## M: Mundschutz

Auf dem Schulweg, im Bus, auf dem Pausenhof, in den Schulfluren und auch im Unterrichtsraum begleiteten uns die Masken. Jedoch langten nun nicht mehr die Alltagsmasken aus Stoff aus, sondern sichere medizinische Masken oder FFP2 Masken kamen jetzt zum Einsatz. Der Förderverein stellte unserer Schule 500 OP-Masken zur Verfügung, damit Jugendliche, die ihre Maske vergessen oder deren Maske kaputt gegangen ist, Ersatz im Sekretariat erhalten konnten. Auch wenn das Sprechen durch die Masken manchmal schwer verständlich ist und man beim Treppensteigen in den Saal E 204 unter dem Dach schon deutlich ins Schnaufen kommt, gewöhnten wir uns doch recht schnell an die Mund-Nasen-Bedeckung, die ein weiterer Baustein in der Coronabekämpfung darstellt.

## N: Nikolausaktion

Mit Schokoladen – Nikoläusen wünschte die SV allen Schüler\*innen aus der 5. und 6. Klasse eine schöne und besinnliche Weihnachtszeit in einer doch recht schwierigen Zeit. Verkleidet mit rotem Mantel und langem weißen Bart besuchten sie die Klassenzimmer der Orientierungsstufe und verteilten die süßen Überraschungen, die natürlich sehr gut ankamen. Zu danken haben wir dabei einer großzügigen Spende des Fördervereins, wodurch diese Aktion erst ermöglicht wurde.



## O: Oberstufe

Die jungen Erwachsenen aus der FOS können von diesem Jahr sicher auch von einer aufregenden Zeit berichten. Die zwei 12. Klassen waren im Lernstress, da die schriftlichen und mündlichen Fachhochschulreifeprüfungen vor der Tür standen und das auch noch in Corona-Zeiten. Da kann man schon einmal nervös werden. Zum Glück konnte die Zeit des Fernunterrichts durch die Videokonferenzen dennoch mit den nötigen Lerninhalten gefüllt werden und die Kollegen bereiteten sie sorgfältig und mit viel guter Zusprache auf ihre Abschlussprüfungen in Deutsch, Englisch, Mathematik sowie den Schwerpunktfächern Informatik bzw. Bi- und Umwelttechnologie vor. Im Mai war es dann so weit und die



Prüflinge konnten im Abstand an Einzeltischen in der Sporthalle verteilt zeigen, was sie in den letzten zwei Jahren gelernt hatten vor.

### **P: Projekt: T-Rex**

Ein Hauch von Jurassic Park in der Schule. Die Dinosaurier erwachen zum Leben, aber nicht durch das Blut, das eine Stechfliege vor Millionen von Jahren einem Dinosaurier abgezapft hatte und danach in einem Bernstein erhalten blieb, sondern durch den 3 D-Drucker der KARS+ mit FOS. Lea Eiswirth, Robin Hoffmann, Georg Hüppler, Moritz Müller, Etienne Rath, Kim Schehl und ihr Leiter Herr Breiner hatten die Idee zu diesem Projekt und setzten diese nicht leichte Aufgabe in langer Arbeit in die Tat um. Alle Knochen musste einzeln ausgedruckt werden, bis der Tyrannosaurus Rex mit einer Länge von 140cm im Maßstab von 1:10 entstanden war. 1000 m Filament und 200 Stunden Arbeit stecken in dem Schrecken der



Kreidezeit, der nun seinen Platz im Landauer Zoo finden wird. Ein außerschulischer Lernort, mit dem wir sehr gerne kooperieren.

## **Q: Quiz**

Quiz klingt nach Wettbewerb und Spaß. Eine tolle Funktion, die es auf Microsoft Office Teams gab. Hier konnten Lehrer\*innen selbst ein Quiz zu den Lerninhalten erstellen, wodurch die Schüler\*innen dann testen konnten, ob sie den Schulstoff verstanden hatten. Manche Kollegen\*innen hatten diese Funktion sogar verwendet, um Noten zu vergeben. Denn auch in der Zeit des Fernunterrichts hieß es, dass Leistungen bewertet werden müssen, die dann in die Zeugnisnote eingehen. Das hätte man sich ein Jahr zuvor sicher noch nicht vorstellen können, welche Möglichkeiten es hierbei gibt. Ansonsten wurden Arbeitsaufträge, Hausaufgaben, Plakate und Vorträge der Schüler\*innen bewertet. Manche konnten auch in einer privaten Videokonferenz mit der Lehrkraft zu einem Themeninhalt abgefragt werden und hierbei gute Noten erzielen. Allein die Klassenarbeiten sollten im Präsenzunterricht geschrieben werden.

## **R: Religionsunterricht und Wahlpflichtfach**

Diese beiden Fächer haben eine Besonderheit, da sie nicht in der Stammklasse unterrichtet werden, sondern sich die Gruppen aufteilen und mit Mitschülern aus der Parallelklasse zusammengesetzt werden. Das war dieses Jahr ein großes Problem, da die Nachverfolgung durch die Vermischung komplizierter wird und so natürlich die Schüler\*innen mehr Kontakte haben, sodass sich der Virus mehr ausbreiten könnte. So beschloss unsere Schulgemeinschaft zum Schutz aller, die Schüler in ihrer Stammklasse und in ihrem Klassenraum zu belassen. So mussten auch die Unterrichtssäle weniger gewechselt werden. In Religion wurde dann an Arbeitsaufträgen der Lehrer\*innen gearbeitet. Randstunden wurden z.T. abgehängt, sodass die Schüler früher nach Hause konnten und dann daheim per Videokonferenz die Stunden nachgeholt wurden. In den Wahlpflichtfächern wurde ähnlich verfahren oder es wurde die Priorität auf die Hauptfächer gelegt, sodass die Klassen von mehr Unterrichtsstunden in Mathe, Deutsch oder Englisch profitieren konnten.

## **S: Selbsttests**

Kurz vor den Pfingstferien war das ein großes Thema an unserer, aber auch an vielen Schulen Deutschlands, denn auch die Schüler\*innen sollten sich zweimal in der Woche selbst testen, damit Personen erkannt werden, die mit Corona infiziert sind, gar keine Krankheitszeichen zeigen, aber dennoch Mitmenschen anstecken können. So kann man die Ausbreitung eindämmen. Anfangs waren die Tests noch freiwillig und die Sorgeberechtigten mussten unterschreiben. In dieser Phase erklärten sich viele bereits mit den Selbsttests einverstanden. Natürlich war es anfangs ein bisschen ungewohnt sich vor versammelter Mannschaft ein Teststäbchen in die Nase zu stecken, um dann danach wie ein kleiner Chemielaborant die Probe in die Lösung und diese dann auf die Testkassette zu geben, aber mit der Zeit wurde man immer sicherer und das ganze Prozedere ging uns von der Hand wie das morgendliche Butterbrotschmieren. Das Abwarten des Ergebnisses war eine spannende Angelegenheit, aber auch wenn der Test einmal einen Verdacht auf Corona anzeigte, so wurde das in den Klassen sehr angenehm und unaufgeregt aufgenommen. Die Eltern wurden informiert und ein Termin bei einer Schnellteststation vereinbart. Frau Weiller und die Schulleitung kümmerten sich um die betroffene Person. Oft war es so, dass das Kind später wieder in den Unterricht zurückkam, wenn klar war, dass der Selbsttest fälschlicherweise positiv anschlug. Eine kurze Zeit später war der Selbsttest dann von allen Schüler\*innen

notwendig, damit sie den Unterricht besuchen können. Aber auch hier wurde das von der Mehrheit der Schüler\*innen, Eltern und Lehrer\*innen akzeptiert und gut umgesetzt.



## T: Teams

Microsoft Office Teams ist der Name des Programms, mit dem wir in diesem Schuljahr viel gearbeitet haben. Hierbei gibt es die Möglichkeiten, den Schüler\*innen Aufgaben und in den Anhang Bilder, Arbeitsblätter oder auch Videos zu schicken. Gut sortiert können die Lernenden dann überblicken, was zu tun ist und sehen auch, was sie alles bereits erledigt haben. Zudem kann man über das Programm Nachrichten schreiben, um Dinge der ganzen Klasse bekannt zu geben, aber auch bei Fragen kann man Lehrer\*innen bzw. Mitschüler\*innen kontaktieren. Wichtigster Punkt waren die Videokonferenzen, durch die wir digital Unterricht stattfinden lassen konnten. Die Lehrer\*innen hatten einen Studientag zum Thema Digitalisierung und musste somit auch die Schulbank drücken, um fit in diesem Programm zu werden und es effizient nutzen zu können. Viele Schüler\*innen empfanden die Videokonferenz als große Bereicherung im Gegensatz zum ersten Lockdown, indem man unzählige E-Mails mit Aufgaben erhielt, bei denen man schnell den Durchblick verlor. Wir hoffen, dass wir dieses Programm noch lange nutzen dürfen, da es stabil und gut läuft.



## V: Vorlesewettbewerb

Der Vorlesewettbewerb ist immer ein großes Erlebnis für unsere 6. Klassen, das wir auch trotz Corona unseren Schüler\*innen ermöglichen wollten. So durften sich die 6 Kandidaten mit ihrem Jugendbuch im Schulleiterzimmer von Herrn Schabowski einfinden und dort einzeln nacheinander vor der Kamera des Tablets ihr Buch präsentieren und daraus vorlesen. Übertragen wurde ihre Darbietung per Microsoft Office Teams in die Klassenzimmer aller 6. Klassen, die alles live über das Whiteboard mitverfolgen konnten. Die Jury bildeten dieses Jahr die Klassen, die Lehrkräfte und die Schulleitung. Nach einer langen Auszählungszeit wurde Phineas Zäh aus der Klasse 6a zum Sieger des Wettbewerbes gekürt und darf danach gegen die Gewinner aus den anderen Landauer Schulen antreten. Amir Kamel, Philipp Kindev, Elias Hollensteiner, Lenny Müller und Maximilian Platt können stolz auf ihre Leistung sein und bekamen im Anschluss von der Schulleitung einen großen Dank mit der Urkunde und einem kleinen Geschenk ausgesprochen.



## W: W-LAN Ausbau

Dank der Bemühungen unserer Schulleitung und der Stadt Landau konnten unsere Gebäude mit W-LAN komplett ausgeleuchtet werden. Auch wenn es das ein oder andere Mal noch ein paar Internetabbrüche anfangs gab, kann man nun gut mit den Whiteboards arbeiten und ist sogar direkt mit den Tablets im W-LAN, wenn man die Gebäude betritt. Das erleichtert die Arbeit ungemein und auch den Hybridunterricht. Einen herzlichen Dank, dass uns dies ermöglicht wurde.

## **X: X-Mas Geschenke**

Der Soroptimist Club Landau rief zu einer tollen Aktion kurz vor Weihnachten auf. Hierbei durften einige Schüler\*innen der Klassenstufen 5 – 8 Wünsche für Weihnachten notieren. Spenden wurden gesammelt, damit jedes dieser Kinder kurz vor Weihnachten ein kleines Geschenk bekam, über das es sich von Herzen freute. Frau Weiller übernahm an unserer Schule die Organisation und verteilte auch die kleinen Präsente, die z.B. aus einem Fußball, Malutensilien, uvm. bestanden, an die dankbaren Schüler\*innen, die sich sehr darüber freuten.



## **Y: Yeah, endlich wieder Schule mit allen!**

Wer hätte das gedacht? Erst einmal, dass Schüler\*innen unisono sagen, dass sie sich auf Unterricht und Schule freuen, aber auch, dass nach den Pfingstferien tatsächlich wieder Präsenzunterricht für alle stattfinden durfte. Ein Hauch von Normalität und Alltag, der uns allen so gut tat. Besonders für die Abschlussklassen war dies ein tolles Geschenk, denn nach diesem Schuljahr trennen sich die Wege der meisten Schüler\*innen und es war einfach noch einmal schön mit allen Klassenkameraden gemeinsam die Schule zu besuchen, zu lachen, sich zu unterhalten und auch die Abschlussfeier zu planen.

## **Z: Zukunft vorbereiten – ME-Truck und Berufsinfo-Börse**

„Zukunft vorbereiten“ ist ein Motto unserer Schule, das wir jedes Jahr sehr intensiv in die Tat umsetzen. Auch dieses Schuljahr startete alles mit der Berufsinfo-Börse, bei der sich viele Betriebe aus dem Umkreis von Landau den Jugendlichen unserer Schule vorstellten und mit denen man ins Gespräch kommen kann. 200 Schüler\*innen aus der 9. und 10. Klasse besuchten die Abendveranstaltung. Coronabedingt fand der Informationsteil der Börse zunächst in der Sporthalle statt. Danach konnten die Schüler\*innen in den Schulsälen die Unternehmen kennen lernen. Dabei durfte in jedem Klassenzimmer nur eine Firma ihren Stand aufbauen und maximal 10 Personen durften sich im Raum aufhalten. Durch das persönliche Kennenlernen wurden z.T. Praktikumsplätze vermittelt, Ausbildungsverträge angebahnt und Möglichkeiten zum dualen Studium thematisiert.

Während der darauffolgenden Methodentage wurden die Jugendlichen in Bezug auf Bewerbungsunterlagen und Vorstellungsgespräche geschult, sodass einige Klassen im 2. Schulhalbjahr ein Praktikum absolvieren konnten.

Im Herbst rollte der ME-Truck der Stiftung Pfalzmetall auf den Parkplatz der Universität. Eine Woche lang durften Schüler\*innen der 9. bis 12. Klasse auf zwei Stockwerken eine Vielzahl an Berufen in der Metall- und Elektroindustrie kennen lernen. Zudem erhielten sie wertvolle Tips zum Bewerbungsverfahren und zu den Praktikumsplätzen. Besonders begeistert sind die Jugendlichen von den Mitmachstationen. Hier können sie per Tablet die Steuerung einer Fahrstuhlanlage mit logischen Schaltungen bedienen, eine CNC-Metall-Fräsmaschine testen und an einem großen digitalen Tisch die Arbeiten eines virtuellen Autoherstellers von der Verwaltung, Montage bis hin zur Lackierung organisieren.



# Die Absolventen sagen goodbye



## 5.3 Ein Hoch auf das, was vor uns liegt (Dilan Holtz, 10 f)

Das sagt Andreas Bourani ziemlich zutreffend. Für uns alle beginnt ein neuer Abschnitt: Eine Tür schließt sich, eine andere öffnet sich. Trotz allem blicken wir mit Tränen und einem Lächeln zurück.

Wir sagen Goodbye:

Goodbye zu einem Teil unseres Lebens.

Goodbye zu einem riesigen Einfluss unserer Jugend.

Man kann für all das keine richtigen Worte finden. Ich kann nur sagen, dass ich eine wundervolle Zeit auf der KARS+ hatte. Ich bedanke mich mit ganzem Herzen bei meiner Klasse, der 10F des Jahres 2021. Manche sind im Laufe der Zeit gegangen, manche sind dazugestoßen. Aber so wie wir jetzt gehen, gehen wir als Familie. Zuerst einmal muss ich uns selbst gratulieren: Wir haben es geschafft!

Ich wünsche euch, dass ihr euch die richtigen Ziele gesetzt habt, dass ihr die richtige Entscheidung getroffen habt. Ich wünsche euch aber auch den Mut, Ziele zu überdenken und zu korrigieren, wenn sie sich als falsch herausgestellt haben. Ich wünsche euch verständnisvolle Ausbilder\*innen, Lehrer\*innen oder Vorgesetzte und eine Arbeitsatmosphäre, in der ihr euch wohl fühlt.

Ich wünsche euch, dass ihr neue Freunde findet, dass es euch aber auch gelingt, bestehende Freundschaften zu bewahren. Ich wünsche euch für eure Zukunft privates Glück und beruflichen Erfolg begleitet von Gesundheit und Zufriedenheit. Ich werde Euch alle aus tiefstem Herzen vermissen, andererseits bin ich so gespannt, was wir alle aus uns machen. Ihr seid die Klasse, die sich jeder wünscht. Solch eine Gemeinschaft und solche Freundschaften findet man nicht in jeder Klasse.

Liebe Klasse, ich erinnere euch hier an unsere Klassenfahrt auf dem Feldberg. In dieser Woche war sich unsere Klasse so vertraut wie nie zuvor. Auch im täglichen Schulalltag gab es schöne Erlebnisse – gleichzeitig natürlich aber auch unschöne, die uns alle formten. So haben wir uns ab und zu miteinander oder auch mit Lehrkräften in den Haaren gehabt. Aber das gehört wohl mehr als nur dazu. Ich danke jedem einzelnen Lehrer, der mich und uns alle auf diesem Weg begleitet hat.

Einen riesigen Dank an Frau Deckler und Frau Klement. Ohne Sie beide wäre ich niemals da, wo ich bin. Die siebte und achte Klasse war eine sehr aufregende und laute Zeit ( vor allem für unsere Lehrer\*innen ).

Danke Herr Baumstark, für Ihre Geduld und Motivation, die Sie in diese Klasse gesteckt haben in den letzten zwei Jahren. So viele wären nicht hier angekommen ohne Sie und Ihren Ansporn.

Frau Keller, vielen Dank für die ganzen Jahre Chemie und Physik. Eine Lehrerin wie Sie bräuchte man an jeder Schule. Sie haben so einen Spaß daran, Schüler zu unterrichten. Das sieht man nicht oft. Egal wie oft wir gefragt haben, Sie hätten es auch 200 mal erklärt. Wir alle schätzen Sie wirklich so sehr.

An alle Lehrer\*innen, die diese Klasse je unterrichtet haben : Ein ganz großes Lob an Sie alle. Denn wer, wenn nicht Sie wissen, wie hart es sein kann, pubertierende Jugendliche unter Kontrolle zu bekommen. Und trotz des Chaos, dessen Sie mit uns ausgesetzt waren, hatten Sie immer Geduld, haben uns geleitet und uns Tipps für den weiteren Weg gegeben.

Ich bin so dankbar, für jeden der mich auf meinem Weg an dieser Schule begleitet hat. Ich sage leb wohl zu einem riesigen Abschnitt meines Lebens. Vielleicht eher nicht leb wohl, sondern bis bald. Abschließend möchte ich mit den Worten von Paulchen Panther: Unsere Wege werden sich zwar erst einmal trennen. Aber : Heute ist nicht alle Tage. Wir sehen uns wieder – keine Frage !

## Dilan Holtz, 10 f

**Das ist mein Plan nach der Schulzeit an der KARS+ mit FOS:**

Ich beginne am 01.09.2021 meine Ausbildung als Kauffrau für Dialogmarketing bei der Telekom in Ludwigshafen. Ab dem 2. Ausbildungsjahr mache ich mein Fachabi nebenbei und möchte im Anschluss ein duales Studium im Bereich BWL, ebenso bei der Telekom, machen.

**Daran werde ich mich gerne erinnern:**

an alle witzigen Klassenbucheinträge

**Ich möchte mich bedanken bei...**

Allen Lehrern\*innen, meiner Klasse und meinen Eltern.



## Chantal Rommel, 10 d

**Das ist mein Plan nach der Schulzeit an der KARS+ mit FOS:**

Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerin im Vinzentius Krankenhaus in Landau

**Daran werde ich mich gerne erinnern:**

an die Pausen mit meiner Klasse und manchmal die lustigen Stunden mit meinen Lehrer\*innen

**Ich möchte mich bedanken bei...**

meinen Eltern und Geschwistern für die Unterstützung sowie bei meinem Freund, der mir immer hilft und bei meinen Lehrern für die Geduld und die lustigen Stunden. Und nicht zu vergessen bei meiner Klasse für 5 Jahre Zusammenhalt und Spaß.



## Lea Schrauder, 10 d

**Das ist mein Plan nach der Schulzeit an der KARS+ mit FOS:**

Personaldienstleistungskauffrau bei Arnold Personal in Landau

**Daran werde ich mich gerne erinnern:**

an die Pausen, unsere gemeinsamen Ausflüge und Klassenfahrten

**Ich möchte mich bedanken bei...**

meinen Lehrern und bei meiner Familie, da sie immer für mich da waren und mich unterstützt haben.



## Finja Rapp, 10 e

**Das ist mein Plan nach der Schulzeit an der KARS+ mit FOS:**

Ich gehe auf die BBS Landau auf den Zweig Gesundheit und Soziales. Nach meinem Abitur möchte ich Lehramt oder Tiermedizin studieren.

**Daran werde ich mich gerne erinnern:**

an meine Schulfreunde und an all die schönen Erlebnisse, die wir als Klasse hatten sowie an den Abschied einer netten Klassenkameradin. Dass meine Klasse mich so gut aufgenommen hat, als ich in der 9. frisch dazu kam.

**Ich möchte mich bedanken bei...**

Ich möchte mich bei meinen Eltern (meiner Familie) bedanken, da sie mich in der schweren Zeit auf meiner



alten Schule unterstützt haben und mir beim Schulwechsel Mut gemacht haben.

## Maximilian Jakoby, 12 b

**Das ist mein Plan nach der Schulzeit an der KARS+ mit FOS:**

Der steht noch nicht ganz fest. Vermutlich wird es ein freiwilliger Wehrdienst bei der Bundeswehr.

**Daran werde ich mich gerne erinnern:**

Mein Praktikum in der 11. Klasse und schöne Momente mit meinen Klassenkameraden.

**Ich möchte mich bedanken bei...**

Unserer Klassenleitung, weil sie sich immer um uns bemüht hat. Bei ein paar aus der Parallelklasse, die man noch von der 10. Klasse kannte.



## Haris Thaqi, 12 a

**Das ist mein Plan nach der Schulzeit an der KARS+ mit FOS:**

Ich möchte Bauingenieurwesen studieren. Das würde ich gerne im Ausland tun.

**Daran werde ich mich gerne erinnern:**

an alle lustigen und schönen Momente mit meinen Klassenkameraden, vor allem im Französischunterricht mit Frau Halm ☺ (Bilder S. 35)

**Ich möchte mich bedanken bei...**

Herrn Schabowski. Er ist der fairste Mensch, den ich kenne. Bei Frau Antz für ihre Hilfsbereitschaft, bei meinen Eltern und der Klasse und natürlich bei Herrn Baumstark für die „chilling Fridays“.



## Erina Goxhuli, 9a

**Das ist mein Plan nach der Schulzeit an der KARS+ mit FOS:**

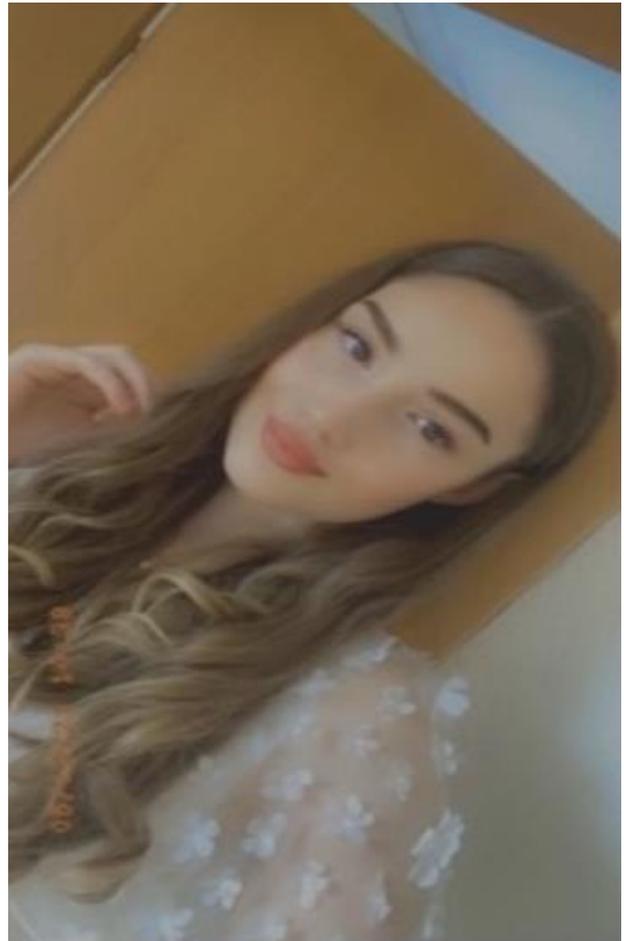
Ich werde die BBS für 2 Jahre besuchen und dort meinen Realschulabschluss machen. Danach eine Ausbildung als Kinderkrankenpflegerin

**Daran werde ich mich gerne erinnern:**

die schönen Pausen mit meinen Mitschüler\*innen, als ich gute Freunde gefunden hatte, den Unterricht mit meinen Lehrer\*innen und an die beste Klasse

**Ich möchte mich bedanken bei...**

meiner Klassenlehrerin, dass sie uns bei allem geholfen hat und uns immer sagte, dass die Schule wichtig ist. So wurde ich immer besser beim Lernen und in den HÜ's. Wir hatten immer Spaß mit ihr.



## Maria Garis, 10 d

**Das ist mein Plan nach der Schulzeit an der KARS+ mit FOS:**

Auf dem Max-Slevogt-Gymnasium möchte ich meine allgemeine Hochschulreife machen.

**Daran werde ich mich gerne erinnern:**

an die 5. Klasse: Wir spielten in der Ganztagschule alle zusammen und hatten einen Riesenspaß. Ich lernte viele neue Menschen kennen. Die Lehrer sorgten mit ihren Witzen dafür, dass wir Spaß am Unterricht hatten.

**Ich möchte mich bedanken bei...**

den Lehrer\*innen, die uns trotz Corona beistanden, Verständnis hatten und online unterrichteten. Insbesondere möchte ich unserem Schulleiter Herrn Schabowski DANKE sagen.



## Lukas Dächert, 10 d

**Das ist mein Plan nach der Schulzeit an der KARS+ mit FOS:**

Fachhochschulreife an der KARS + mit FOS

**Daran werde ich mich gerne erinnern:**

an die lustigen Schulstunden mit meiner Klasse

**Ich möchte mich bedanken bei...**

meinen Eltern für die Unterstützung sowie bei meinen Lehrer\*innen für ihre Geduld und auch bei meiner Klasse.



## Josephin Weber, 10 d

**Das ist mein Plan nach der Schulzeit an der KARS+ mit FOS:**

Gesundheits- und Krankenpflegerin im Vinzentius – Krankenhaus in Landau

**Daran werde ich mich gerne erinnern:**

an die gemeinsamen Pausen mit meiner Klasse

**Ich möchte mich bedanken bei...**

Meinen Eltern für die Unterstützung sowie bei den Lehrer\*innen für ihre Geduld und auch bei meiner Klasse für 5 Jahre Spaß.



## Rohev Kara Hasan, 10 d

Das ist mein Plan nach der Schulzeit an der KARS+ mit FOS:

Fachoberschule an der KARS+ mit FOS

Daran werde ich mich gerne erinnern:

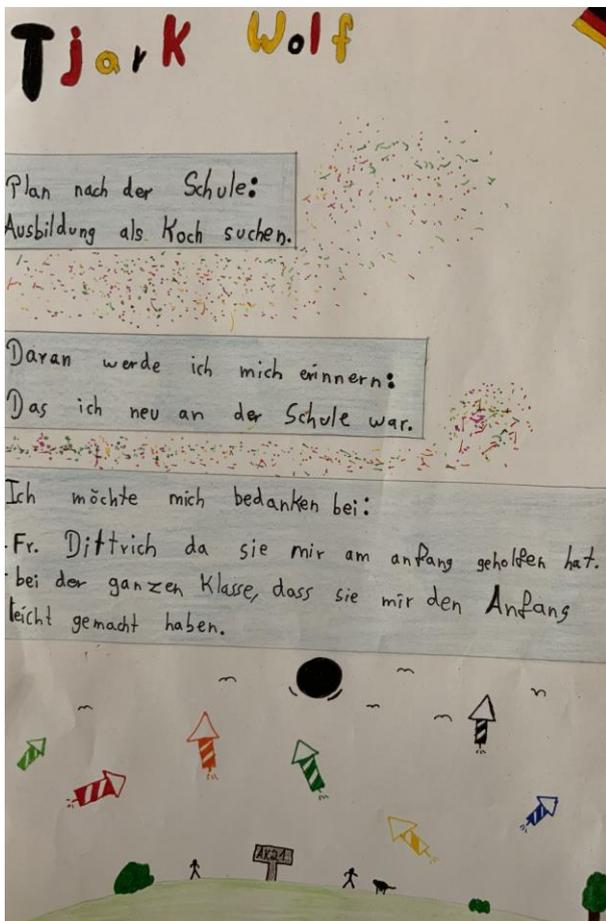
An den Prozess, wie ich Deutsch erlernt habe und an meine Freunde, die bereits die Schule verlassen haben.

Ich möchte mich bedanken bei...

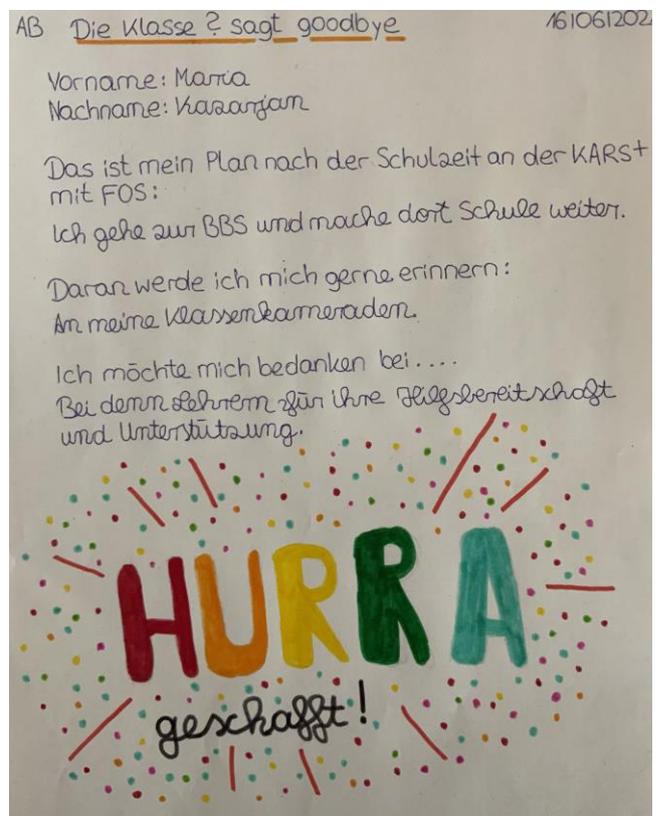
meinen Klassenlehrerinnen und meinen Klassenkameradinnen. Sie haben mir immer bei den Aufgaben geholfen und meine Deutschkenntnisse zu erweitert.



## Tjark, Wolf, 9b



## Maria Kazarjan, 9b



## Dennis Mager, 12 b

**Das ist mein Plan nach der Schulzeit an der KARS+ mit FOS:**

Ich mache nach meinem Fachabitur eine Ausbildung bei der Bundespolizei.

**Daran werde ich mich gerne erinnern:**

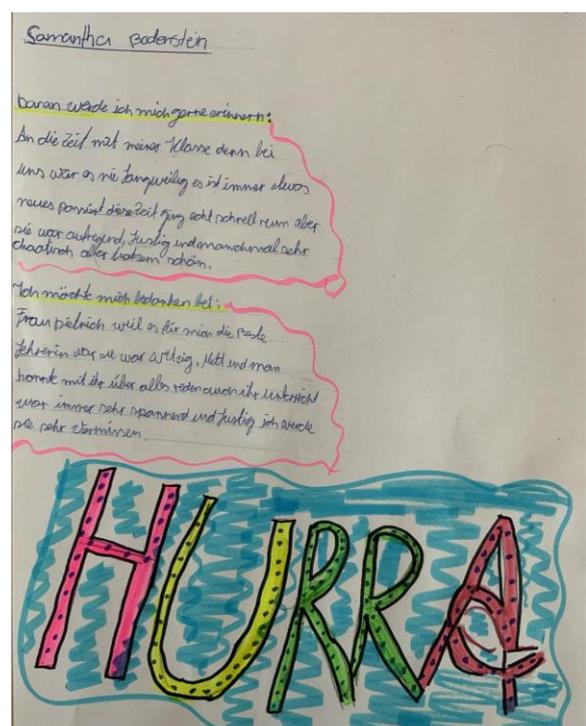
Ich erinnere mich gerne an alle lustigen und schönen Momenten mit den Lehrkräften und Klassenkameraden, besonders an alle erlebte Klassenfahrten und Ausflüge. Ebenfalls erinnere mich gerne an die Zeiten als Streitschlichter an der KARS. Es hat mir immer sehr viel Freude bereitet, sich in dieser Form in die Schulgemeinschaft einzubringen und somit was Gutes für die gesamte Schule zu tun.

**Ich möchte mich bedanken bei...**

allen Lehrkräften, die mich zu dem weitergebildet haben, was ich heute bin. Ebenfalls bedanke ich mich bei allen Klassenkameradinnen und Klassenkameraden, die mich von der 5. Klasse an bis zur 12. Klasse begleitet haben. Ich bedanke mich auch bei dem Streitschlichter-Team mit allen dazugehörigen Streitschlichtern/-innen und bei Frau Weiller und Frau Flaig, die das Team geleitet haben. Ein besonderes Dankeschön geht jetzt zum Schluss nochmal raus an alle Klassenlehrer/-innen, die mich die Schulzeit über begleitet haben.



## Samantha Bodenstein, 9b



## Autogrammjäger

Hier hast du die Möglichkeit alle deine Mitschüler\*innen und Lehrer\*innen unterschreiben zu lassen. Wer weiß, vielleicht wird ja jemand mal berühmt 😊?

## 6. Humorvolles

### 6.1 Witze

(Luca Leidner, 5e)



Ein Lehrer erwischt einen Schüler beim Schlafen. Da sagt der Lehrer: „Ich glaub, das ist nicht der richtige Ort zum Schlafen.“ Da antwortete der Schüler: „Doch, das geht schon, wenn Sie nur ein bisschen leiser reden könnten.“

**Schüler:** „Herr Lehrer, was heißt das, was Sie unter meinen Aufsatz geschrieben haben?“

**Lehrer:** „Du musst deutlicher schreiben!“



## 6.2 Wusstest du schon...?

... dass auch ein Anhalter nichts nützt, wenn die Bremse versagt.

... dass Hundesteure totaler Quatsch ist, da Hunde mit ihren Pfoten so ein Lenkrad nie im Leben bedienen könnten?

... dass Skilehrer ständig gleitende Arbeitszeiten haben?

... dass Spinnen umweltfreundlich einkaufen, da sie keine Tüten brauchen, sondern ihr eigenes Netz mitbringen?

... dass Wachskerzen nicht wachsen, sondern stetig kleiner werden?

... dass Fallschirmspringer nach der Landung einen heruntergekommenen Eindruck machen?

... dass ein Gürteltier froh sein kann, dass es einen Gürtel trägt, weil es sonst Hosenträgertier heißen würde?

... dass Wachhunde verlogen sind, weil sie doch hin und wieder schlafen?

... dass Kranke auch Brüder haben können und nicht nur Krankenschwestern?

... dass ich alte Sofas immer mehr durchsetzen?

... dass etwas nicht bahnbrechend ist, nur weil man sich im Zug erbricht?

... dass sich mit jedem Atemzug dein Leben verlängert?

... dass es nichts bringt bei einem tropfenden Wasserhahn den Tierarzt zu rufen?

... dass man Strickleitern auch häkeln kann?

...dass ein Regionalligator nicht nur eine Echse ist, sondern auch ein Erfolg beim Fußball?

... dass Frauen mit Schönheitspackungen ganz schön angesmiert sind.

# Impressum

Schülerzeitung **KARSten**  
der Konrad – Adenauer – Realschule plus mit Fachoberschule  
Fortstrebe 2  
76829 Landau

## **Anmerkung:**

Jeder Artikel, der in der Schülerzeitung veröffentlicht ist,  
wurde von einem Mitglied unserer Redaktion  
oder von einem freien Mitarbeiter unserer Schulgemeinschaft verfasst.  
Ansonsten sind jeweils die Quellen benannt.

## **Betreuende Lehrkraft:**

Andrea Haltmayer

## **Auflage:**

100 Stück

## **Preis:**

2,50 Euro

## **Ausgabe:**

Nummer 45, Sommer 2021

## **Bankverbindung:**

Sparkasse Südliche Weinstraße  
Kontonummer: 93229  
Bankleitzahl: 548 500 10

